

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940**

30.10.1940 (No. 103)



Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

# Straßburger

# Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

BEZIRKSAUSGABE SUD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluss 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Jahrgang 1940 / Folge 103

Strassburg, 30. Oktober 1940

Mittwoch-Ausgabe

## Vormarsch in Griechenland dauert an

### Rom: Italiens Operationen nicht gegen das griechische Volk gerichtet - Athen schweigt

Rom, 29. Oktober  
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Beim Morgengrauen des gestrigen Tages überschritten unsere in Albanien stehenden Truppen die griechische Grenze und drangen an verschiedenen Stellen in das feindliche Gebiet ein. Der Vormarsch geht weiter. Trotz der schlechten Wetterverhältnisse bombardierte unsere Luftwaffe wiederholt die ihr befohlenen militärischen Ziele, wobei Docks, Hafen- und Eisenbahnanlagen getroffen wurden und im Hafen von Patras Brände hervorgerufen wurden. Ausserdem wurden die Anlagen längs des Kanals von Korinth und an dem Flottenstützpunkt von Preveza sowie Anlagen des Wasserflughafens der Luftbasis von Tatoi in der Nähe von Athen bombardiert. Unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen feindliche Zusammenziehungen in der Zone von Souiseib (mittlerer Sudan) zersprengt. Feindliche Flugzeuge haben Asoa (südöstlich von Kurmuk) und Dima (nordöstlich von Abra Marcos) bombardiert und dabei sieben Tote verursacht.

Die italienischen Aktionen gegen Griechenland richteten sich wie in Rom erklärt wird, in keiner Hinsicht gegen das griechische Volk und seine Neutralität, sondern allein gegen die militärischen, strategischen und taktischen Organisationen, die England in direkter Mittäterschaft der griechischen Regierung in diesem Lande errichtete. Seit wenigstens drei Monaten hat die faschistische Regierung immer erneuert durch Noten, Ermahnungen und Ersuchen um Aufklärung in Athen Vorstellungen erhoben, um die griechische Regierung auf die Neutralitätsverletzungen aufmerksam zu machen, die täglich von griechischen Stellen zugunsten Englands begangen wurden. Auch nach der letzten italienischen Note hat die Metaxas-Regierung noch die Möglichkeit gehabt, sich zu einer echten Neutralitätspolitik zu bekennen durch Zustimmung zu den italienischen Forderungen. Nach einer am Dienstagmittag von amtlicher italienischer Seite abgegebenen Erklärung besass die italienische Note insofern ultimativen Charakter, als sie die Zeit zur Annahme für die griechische Regierung begrenzte. Die Metaxas-Regierung hat diese Frist verstreichen lassen. Mit dem Verfall der Frist haben die italienischen Operationen zu Wasser, zu Lande und in der Luft gegen Griechenland begonnen. Bis zur Stunde befindet sich der italienische Gesandte noch in Athen und der griechische Gesandte Politis noch in Rom.

### Rumänien bleibt neutral

Besorgnisse um die Mazedon-Rumänen  
Mü: Bukarest, 30. Oktober  
Zu der Aktion in Griechenland schreibt der rumänischen Regierung nahe stehende »Curentul«, die Reaktion Italiens erkläre sich aus der englandfreundlichen Politik Griechenlands und den terroristischen Aktionen griechischer Banden an der albanischen Grenze. Die Bukarester Zeitungen berichten übereinstimmend, dass sowohl Bulgarien wie Jugoslawien zur Beibehaltung einer neutralen Stellung entschlossen seien. In rumänischen politischen Kreisen vertrete man dieselbe Ansicht. Das Interesse in Bukarest gilt naturgemäss vor allem dem Schicksal der rumänischen Volksgruppe in Griechenland, den sogenannten Mazedon-Rumänen, deren Zahl nicht unbedeutend ist. Der rumänische Staat bemühte sich seit dem Weltkrieg um diese Volksgruppe und die Sicherstellung ihrer kulturellen Rechte. Die Mitglieder der Mazedon-Rumänischen Kolonie in Bukarest hat sich am Montag abend versammelt und beschlossen, gemeinsam mit der rumänischen Regierung Massnahmen zum Schutz der Volksgenossen in Griechenland zu erörtern.

Reichsminister Dr. Frick in Prag. Von Brünn kommend, traf Reichsinnenminister Dr. Frick in Prag ein, wo ihm zu Ehren der Reichsprotektor Freiherr von Neurath einen Empfang veranstaltete.



Der Führer begrüsst Marschall Pétain. Rechts Reichsminister von Ribbentrop. (Aufnahme: Wunderlich)

### Kriegsmarine vernichtete 116 Flugzeuge

Schwere Treffer auf kriegswichtige Werke und Truppenlager in England

Berlin, 29. Oktober  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampffliegerverbände setzten gestern ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptstadt und auf Industrieanlagen in Südengland fort. Besonders schwere Treffer erhielten kriegswichtige Werke bei Brooklands, Standon, Clacton on Sea und Ashford. In Südengland wurden Truppenlager wirksam mit Bomben belegt. Bei einem Angriff auf einen Geleitzug bei Lowestoft erhielt ein Vorpostenboot mittschiffs so schwere Treffer, dass es mit Schlagseite liegen blieb. In der Nacht richteten sich die Angriffe unserer schweren Kampffliegerverbände wieder in verstärktem Masse gegen London, wo zahlreiche neue Brände entstanden. Weiter wurden Industrieanlagen in Birmingham, Coventry, im Hafen von Liverpool und einige Flugplätze erfolgreich bombardiert. Vorpostenboote wehrten einen Angriff feindlicher Torpedoflugzeuge

durch gut liegendes Feuer ab. Die vom Gegner abgeschossenen Torpedos verfehlten ihr Ziel.

Die feindlichen Einflüge nach Deutschland waren auch in der letzten Nacht von nur geringer Wirkung. An einzelnen Stellen wurden Wohnviertel angegriffen, Häuser beschädigt und einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. In einer norddeutschen Stadt wurde ein Kesselhaus beschädigt, ohne dass dadurch eine wesentliche Störung des Betriebes eintrat. Der Gegner verlor gestern 10 Flugzeuge, davon eines durch Marineartillerie. Acht deutsche Flugzeuge werden vermisst. Seit Kriegsbeginn sind allein von der Kriegsmarine 116 feindliche Flugzeuge, und zwar 26 durch Seestreitkräfte und 90 durch Marineartillerie, abgeschossen worden. Beim ersten Angriff auf den grossen, stark geschützten Transportdampfer »Empress of Britaine« zeichnete sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Oberleutnants J o p e besonders aus.

### 3. Reichsstrassensammlung

Am 2. und 3. November

Berlin, 30. Oktober  
Die dritte Reichsstrassensammlung für das zweite Kriegswinterhilfswerk 1940/41 findet am 2. und 3. November statt. Sie wird von SA, NSKK, NSFK, durchgeführt. Auch bei dieser Sammlung werden Sammler und Spender ihre Pflicht tun und die heimatliche Front durch ihre Opfer stärken. Dass immer nur an den festgesetzten Tagen, also am Samstag, dem 2. und Sonntag, dem 3. November gesammelt werden darf, wird nochmals in Erinnerung gebracht.

### Totale Nachrichtensperre

Draht London - Madrid gerissen

H. D. Madrid, 30. Oktober.  
Nachdem die Londoner Korrespondenten der Madrider Zeitungen schon wiederholt Schwierigkeiten in der Uebermittlung ihrer Nachrichten »aus der belagerten Festung« gehabt haben, und kurzfristige Sperren einige Male die Berichterstattung verhindert, scheinen jetzt ihre Meldungen endgültig auszubleiben. Nach einer Information aus London, hat die englische Regierung nunmehr alle Nachrichten von Korrespondenten an das Ausland verboten. Die Madrider Zeitungen mussten am Dienstag ohne ihre gewohnten Londoner Berichte erscheinen. Man hält hier dieses Verbot für ein absolutes Anzeichen der Schwäche und für ein Eingeständnis der schweren Zerstörungen durch die deutsche Luftwaffe.

### Muti geht an die Front

Rund 23 Millionen Faschisten

Rom, 30. Oktober  
Der Duce hat den Wunsch des Parteisekretärs Minister Muti, von seinem Amt auszuscheiden, um sich während des Krieges ganz seiner Tätigkeit als Fliegermajor widmen zu können, stattgegeben. Zum Nachfolger Mutis hat Mussolini den bisherigen Minister der öffentlichen Arbeiten Adelchi Serena, der früher bereits stellvertretender Parteisekretär war, ernannt. Anlässlich des Beginns des 19. Jahres der faschistischen Zeitrechnung hat Parteisekretär Minister Muti dem Duce wie alljährlich den Parteiausweis Nr. 1 für das laufende Jahr überreicht und gleichzeitig über die von der faschistischen Partei erfassten Italiener Bericht erstattet. Hier nach gehören insgesamt rund 23,3 Millionen, d. h. 2,8 Millionen mehr als im Vorjahre den faschistischen Kampfbünden, der Jugend des Liktorenbündels, den faschistischen Frauenorganisationen und den übrigen Gliederungen der Partei an.

### Schweizer Verständnis

Bern zu Italiens Note

O. Sch. Bern, 30. Oktober  
Die Veröffentlichung der italienischen Note an Griechenland findet in der Schweiz weitgehendes Verständnis. Der »Bund« in Bern schreibt, es stimme, dass die italienische Regierung bereits früher deutlich gewarnt und protestiert habe. Griechenland habe auf Englands Garantie nicht verzichtet.

### Neues Europa

Strassburg, 30. Oktober

Neues Europa? wird mancher fragen. Schon wieder einmal? Haben wir nicht erst vor wenig mehr als zwanzig Jahren eine Neuordnung Europas erlebt? Hat man uns nicht auch damals erzählt, dass nunmehr für alle Zeiten die europäischen Verhältnisse geordnet und das Höchstmass an Gerechtigkeit erreicht sei? Was bleibt also noch zu ordnen übrig?

Gewiss, die »Sieg« von 1918, die ihren »Sieg« in der als Schlussstein gedachten Genfer Liga endgültig zu verankern suchten, haben, gerade auch in unseren elsässischen Zeitungen, damals und noch alle die Jahre später, nicht versäumt, die »Pax britannico-gallica«, wie sie in Versailles und den Pariser Vorortverträgen niedergelegt war, als den Gipfelpunkt menschenmöglicher Gerechtigkeit und ein Elitestück mustergültiger Neuordnung aller Welt anzupreisen. Dass Versailles dagegen, auch nur rein sachlich gesehen, eines der stümpferhaftesten Friedensinstrumente darstellte, das die Weltgeschichte je gesehen, wurde mit einer eleganten Geste und bombastischen Siegestiraden immer und immer wieder verschwiegen. War denn vielleicht die in den Jahren vor dem Weltkrieg immer wieder schwelende Balkanfrage dadurch gelöst, dass man ein Grossrumänien ohne jede Berücksichtigung der klaffenden völkischen Frage schuf? Nannte man vielleicht das Neuordnung des Ostens, dass man den Tschechen grosse Teile uralten deutschen Landes als Lohn für getreue Verräterdienste hinwarf und auf ähnliche Art und Weise deutsches Volk und deutsches Land an das verflossene Polen verschacherte? Und wie haben sich die durch eine unsinnige, aber mit grossem Stolz verkündete Neuordnungspolitik durchgeführte Abgrenzung Mitteleuropas und die Deutschland auferlegten Kriegslasten in ihrer Verflechtung mit dem Stande der Weltwirtschaft ausgewirkt? So nachteilig, dass man in Amerika und England plötzlich der Ansicht war, man müsse der kranken Mitte Europas mit einer ausgiebigen Dosis von Anleihen nachhelfen, damit der europäischen Kontinent und damit die dort verankerten fremden Interessen nicht in einem allgemeinen Strudel untergehen würden. Wo das Hauptübel der schleichenden Wirtschaftskrise, wo die Wurzeln auch der immer mehr absinkenden amerikanischen Prosperity lagen, darüber wollte niemand nachdenken und dachten auch nur wenige nach. Versailles mit einem grosszügigen Federstrich zu liquidieren, ging auch nicht. Schliesslich hatten die »hohen Herren« in London und sonstwo, die an der Versailler Missgeburt Vaterstelle vertreten hatten, ein Prestige zu verlieren. So debattierte man alle sechs Monate lieber über den nie verwirklichten Plan einer Weltwirtschaftskonferenz.

Es ist indessen ein alter Satz, dass natürliche Dinge, wenn ihnen unter irgendwie gearteten Voraussetzungen Gewalt angetan wird, zur Reaktion schreiten. Entweder gibt es Scherben oder Verkrüppelungen, oder der unterdrückte natürliche Faktor erstarbt im Laufe der Zeit und wirft die lange gehaltenen, unnatürlichen Fesseln ab. Natur befreit sich. Das ist der Weg, den auch die Versailler »Neuordnung« gegangen ist. Nicht nur hat seinerzeit die Türkei als erste den Versailler Geist mit Kampf beantwortet, auch das Reich hat unter der folgerichtigen Führung Adolf Hitlers Stück für Stück des unnatürlichen Vertragswerkes zerschlagen und in den vergangenen Monaten sind auch die letzten Reste der Versailler »Ordnung« unter den unmissverständlichen Hieben der deutschen Waffen und den geschickten Zügen der Achsendiplomatie in den Staub gesunken. Was übrig blieb, war lediglich Kontinentaleuropa, geleitet von dem plan-



mässigen Willen der verbündeten Mächte Deutschland und Italien.

Es ist nur natürlich, dass nunmehr die ersten Schritte zum Aufbau einer neuen europäischen Ordnung getan werden müssen und es ist nach dem oben Gezeigten noch natürlicher, dass die neue Ordnung Europas auch nicht die geringste Ähnlichkeit mit jenem lächerlichen Gebilde aufweisen kann, das zwei Jahrzehnte lang der Welt Europa vortauschen wollte.

In den letzten Wochen haben diplomatische Fühlungen stattgefunden, die klar und deutlich die neue europäische Linie aufzeigen. Die Besuche Serrano Suners in Berlin und Rom, das Zusammentreffen des Führers mit Laval, Franco und dem greisen, aber in seinen Entscheidungen klaren Marschall Pétain, sowie der jüngste Führerbesuch in Florenz bei Mussolini, sind untrügeliche Kennzeichen für das Wachsen der neuen europäischen Front.

Wir möchten diese Ausführungen nicht abschliessen, ohne eine sehr interessante Stimme aus Skandinavien zu dem Kapitel »Neuordnung« anzuführen. Der schwedische Staatsrechtler und Historiker Olivecrona hat dieser Tage unter dem Titel »England oder Deutschland« eine Schrift veröffentlicht, die bereits einen lebhaften Gedankenaustausch in Schweden hervorgerufen hat.

Dr. Ludwig Grösser.

König Boris' Thronrede Dank an Führer und Duce

Sofia, 30. Oktober König Boris hielt anlässlich der 25. Tagung der Sobranje eine Thronrede. Er stellte mit Befriedigung fest, dass die bulgarische Aussenpolitik günstige Ergebnisse erbracht habe.

Churchill verspricht „alle Hilfe“

Geheimwünsche in der Aegäis — Griechische Legion in Ägypten

H. W. Stockholm, 30. Oktober Der englische König und Churchill haben, um die Stimmung in Griechenland aufzulockern, die fälligen Ermunterungsgramme nach Athen gesandt: Wir sind mit euch in diesem Kampfe, Eure Sache ist die unsere! — was ausnahmsweise eine tiefe Wahrheit enthüllt, da die Griechen sich in der Tat für England verbluten und aufopfern müssen.

Das Athen ein Opfer der englischen Politik ist, wird aus zwei Meldungen englischer Herkunft klar. Der Londoner Vertreter des »Nya Dagligt Allehanda« weiss zu berichten, dass England den griechisch-italienischen Konflikt dazu benutzen will, durch Operationen zur See sich diejenigen griechischen Stützpunkte anzuzeigen, die von grösstem strategischem Wert bei den kommenden Entscheidungskämpfen im Ostmittel-

meer sein dürften. Bei dieser Londoner Version handelt es sich um eine höchst geschickte Verdrehung der Tatsachen. England hat die ihm wichtig dünkenden Stützpunkte schon seit längerer Zeit in seinen Besitz genommen. Gerade dagegen hat sich die italienische Note gerichtet. Aber England benutzt offenbar den von ihm selbst heraufbeschworenen Konflikt, um unversöhnt und in aller Oeffentlichkeit die Inbesitznahme anzukündigen.

Die zweite Absicht, die allzu deutlich verrieth, wie England den Konflikt geschürt hat, wird durch eine Meldung des englischen Nachrichtendienstes klar. In dieser Meldung heisst es, dass in Ägypten die Aufstellung einer griechischen Armee angeht in Stärke von 20 000 Mann erfolge.

Die Engländer pflegen nicht gerade sehr rasch in ihren Handlungen zu sein, und wenn so prompt die Aufstellung einer griechischen Armee gemeldet wird, so ist als richtig anzunehmen, dass sie von langer Hand vorbereitet war. Im übrigen wird diese griechische Armee in Ägypten »selbstverständlich« im Niltal für England kämpfen müssen als Teil der aus allen Völkern der Erde zusammengewürfelten Nahost-Armee.

Von langer Hand vorbereitet

Gemeinsame Operationspläne — England stiehlt Griechenlands Handelsflotte

H. W. Stockholm, 30. Oktober Der englische Marineminister Alexander hielt am Dienstagmittag eine Frühstückrede (!), in der er erklärte, soweit es in Englands Kraft stehe, werde die englische Marine Griechenland jede »Unterstützung« mit Freuden gewähren. Die Ausführung sei bereits in die Wege geleitet. Diese Aeusserung darf als Eingeständnis dafür betrachtet werden, dass schon vor den jüngsten Ereignissen englische Streitkräfte sich in Griechenland festgesetzt hatten.

Der Londoner »Daily Telegraph« erklärt, vom englisch-griechischen Marinestab seien — also bereits von langer Hand vorbereitet — gemeinsame Pläne ausgearbeitet worden, die jetzt verwirklicht werden könnten. England habe beispielsweise sein Aeusserstes getan, um Griechenland mit stärkerem Küstenschutz zu versehen. Auf jeden Fall werde die englische Hilfe an Griechenland ihre wirksamste Form in der Intensivierung der englischen Operationen gegen Italien erhalten.

Nach dem amtlichen Bericht des britischen Luftfahrtministeriums und des Ministers für öffentliche Sicherheit wurden im Laufe des Dienstags vier Angriffe gegen London gerichtet. Es seien nur »einige« feindliche Maschinen in das Stadtgebiet vorgedrungen, die eine »kleine Anzahl« von Bomben abgeworfen hätten.

Londoner Großbank völlig zerstört

Vier Angriffe im Laufe des Dienstags — Bomben auf Portsmouth

Welches Ausmass die Schäden in der englischen Hauptstadt erreicht haben müssen, geht indirekt auch aus einer anderen Meldung des »Daily Herald« hervor, in der darüber Klage geführt wird, dass ein ausserordentlicher Mangel an mechanischen Hilfsmitteln für die Aufräumungsarbeiten zu verzeichnen sei.

Wertvolle Gemälde, Schnitzereien und andere Kostbarkeiten gerettet, die einen Wert von Hunderttausenden von englischen Pfund — also viele Millionen Mark — gehabt hätten. Dann seien die Wände zusammengebrochen und hätten unter sich lange Reihen von Safes, die viele Meter tief in das Erdreich gehen, begraben.

„Verstärkung für Ägypten“

Abfuhr für australische Truppen

In Westägypten haben die australischen Truppen ihr wenig erfolgreiches Debut gegeben. Sie versuchten, unterstützt von Panzerautos und wüstengängigen Lastwagen und Tanks, 25 Kilometer östlich von Sidi Barani einen Handstreich gegen die italienischen Vorpostenstellungen. Ihr Angriff scheiterte blutig im Feuer der italienischen Batterien und der libyschen MG-Kompanien. Der Angriff geschah im Rahmen jener

neuen, seit wenigen Tagen von den Engländern gegen die Graziani-Armee angewandten Taktik, die gegnerische Front abzutasten. Diese Versuche kosten die Engländer regelmässig Panzer- und Lastkraftwagen, ohne dass sie deshalb über die Pläne Grazianis mehr wüssten als zuvor.

Die Schuld Athens

Wer von England Garantien annimmt, stirbt daran. Das muss nunmehr auch Griechenland erfahren, dessen verantwortungslose Regierung eine derartige abenteuerliche probitorische Politik noch in dem Augenblick betrieb, als sie anhand einer Reihe praktischer Beispiele im Verlauf dieses Krieges die Wertlosigkeit englischer Garantieerklärungen feststellen konnte.

In der Folgezeit gerieten Ägypten und Griechenland immer mehr in das englische Schlepptau, während Rom nichts unversucht liess, um mit diesen Ländern gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten, die jedoch eine strikte Neutralität Kairos und Athens voraussetzten. Die der griechischen Regierung überreichte Note unterstreicht diese Bemühungen noch einmal nachdrücklich. Aber Rom fand in Athen taube Ohren.

In einem Ueberblick über die ständigen Uebergriffe Griechenlands auf albanisches Gebiet weist Stefani nach, dass die Intrigen gegen Südslawien seit rund 100 Jahren andauern. In diesem Zusammenhang sei auch an den Einfall während des Balkan-Krieges im Jahre 1912 hingewiesen, als über 250 Dörfer von den Griechen verwüstet wurden.

Kurz gemeldet

Leichtes Erdbeben in Argentinien. In den westlichen Provinzen wurden am Montag heftige Erdstöße verspürt. Besonders stark sind die Stöße in San Juan wahrgenommen worden.

Umlegung der Clipper-Linie. Die amerikanische Clipper-Transatlantiklinie zwischen Newyork und Lissabon, die bisher über die Azoren geführt wurde, will nach einer französischen Meldung im Winter einen Kurswechsel vornehmen.

Amerikaner verlassen die Philippinen. Amerikanische Firmen haben ihren Vertretern auf den Philippinen geraten, ihre Familien nach Hause zu schicken. Auch die Marineleitung soll ähnliche Anordnungen getroffen haben.

Zwei blinde Passagiere tödlich verunglückt. Auf tragische Weise huschten zwei junge Menschen im Alter von 18 Jahren ihr Leben ein. Von Luxemburg wollten sie als blinde Passagiere die Fahrt auf dem Dache eines Zuges in Richtung Saarbrücken mitmachen.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz  
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser



# Als das stolze Schiff „Empress of Britain“ sank...

## ... hatte England bereits riesige Verluste erlitten

Von unserem E. G.-Marinemitarbeiter.

Die Vernichtung des britischen Riesendampfers »Empress of Britain« ist ein leuchtendes Sinnbild der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe im Kriege gegen England. Ein deutsches Aufklärungsflugzeug stellte den Transporter von 42 000 BRT. etwa 100 Kilometer westlich von Irland fest, und setzte ihm schwere Bomben auf das Deck. Dann gab der Aufklärer den deutschen Luft- und Seestreitkräften den Standort des brennenden Schiffes bekannt. Von der Inneneinrichtung des luxuriösen Fahrgastdampfers war bei dem Wüten der Flammen kaum noch etwas zu retten, aber die englische Admiralität legte Wert darauf, die »Empress of Britain« in einen Hafen einzuschleppen. In diesem Falle hätte man in London nach Churchills Methode nur von einer »leichten Beschädigung« des in Wirklichkeit unbrauchbar gewordenen Riesenschiffes sprechen können. Diese Pläne der englischen Illusionskampagne sind durch die deutschen Unterseeboote schnell zunichte gemacht worden. Das Unterseeboot des Oberleutnants zur See Jenisch nahm die Fahrt der »Empress of Britain« auf und pirschte sich trotz der starken Sicherung an den mächtigen Turbinendampfer heran. Der deutsche Unterseebootkommandant, ein junger zäher Ostpreusse, der erst vor kurzem das Ritterkreuz vom Eisernen Kreuz erhielt, liess sich durch die britischen

Zerstörer von dem Riesendampfer nicht abdrängen. Zwei Torpedoschüsse schickten den zehntgrössten Dampfer der Welt, der einst an die 70 Millionen Mark gekostet hatte, auf den Meeresgrund. Die deutschen See- und Luftstreitkräfte können in gleicher Weise auf diesen grossen Erfolg stolz sein. Der Zoll, den die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe von den Schiffsriesen gefordert hat, ist bereits sehr hart. Anlässlich des Unterganges der »Empress of Britain« verlohnt es sich, einmal aufzuzählen, welche Riesendampfer über 10 000 BRT. bereits deutschen Kriegsschiffen oder Flugzeugen in diesem Kriege zum Opfer gefallen sind. Diese Liste verdeutlicht die schweren Verluste der gesamten englischen oder England dienstbaren Handelsschiffahrt ganz besonders eindringlich. Es sei vorausgeschickt, dass bei weitem nicht einmal alle Namen solcher versenkten Schiffsriesen bekannt geworden sind, aber die Liste der einwandfrei festgestellten Schiffsnamen ist schon eindrucksvoll genug. In England pflegt man als erstes grosses Opfer deutscher U-Boote immer noch die »Athenia« von 13 581 BRT. aufzuzählen, obwohl damit die deutschen Waffen nichts zu tun hatten. Die »Athenia« war ein Opfer Churchills und fehlt daher in unserer Zusammenstellung. England verlor bisher folgende Dampfer mit einer Grösse über 10 000 BRT., deren Namen in die Öffentlichkeit gelangten oder gar von Churchill selbst zugegeben werden mussten:

### Eine vielsagende Aufzählung

Achilles, 11 404 BRT., durch Unterseeboot; Almanzora, 15 551 BRT., durch Fliegerbombe; Andania (Hilfskreuzer), 13 950 BRT., durch Unterseeboot; Arandora Star, 15 501 BRT., durch Unterseeboot; Auckland Star, 12 382 BRT., durch Unterseeboot; Cadillac (Tanker), 12 062 BRT., durch Unterseeboot; Carinthia, 20 277 BRT., durch Unterseeboot; City of Benares, 11 081 BRT., durch Mine; Coptic, 10 629 BRT., durch Unterseeboot; Cumberland, 10 939 BRT., durch Unterseeboot; Devonshire, 11 275 BRT., durch Unterseeboot; Doric Star, 10 086 BRT., durch Kreuzer »Spee«; Dunbar Castle, 10 002 BRT., durch Mine; Dunvegan Castle (Hilfskreuzer), 15 007 BRT., durch Unterseeboot; Empress of Britain, 42 348 BRT., durch Bombe und U-Boot; Ettrick, 11 279 BRT., durch Unterseeboot; Gretafield (Tanker), 10 191 BRT., durch Unterseeboot; Highland Patriot, 14 172 BRT., durch Unterseeboot; Lancastria, 16 243 BRT., durch Fliegerbombe; Moreton Bay (Hilfskreuzer), 14 193 BRT., durch Mine; Niagara, 13 415 BRT., durch Mine in Uebersee; Orama, 19 840 BRT., durch Seegefecht; Orford, 20 043 BRT., durch Fliegerbombe; Ormonde, 13 982 BRT., durch Unterseeboot; Rawalpindi (Hilfskreuzer), 16 697 BRT., durch Seegefecht; Regent Tiger (Tanker), 10 117 BRT., durch Unterseeboot; San Fernando (Tanker), 13 056 BRT., durch Unterseeboot; Saranac (Tanker), 12 049 BRT., durch Unterseeboot; Scotstown (Hilfskreuzer), 17 046 BRT., durch Unterseeboot; Scythia, 19 761 BRT., durch Unterseeboot; Sultan Star, 12 306 BRT., durch Unterseeboot; Transylvania (Hilfskreuzer), 16 923 BRT., durch Unterseeboot; Vandyck (Hilfskreuzer), 13 241 BRT., durch Fliegerbombe; Wellington Star, 13 212 BRT., durch Unterseeboot; Yorkshire, 10 184 BRT., durch Unterseeboot.

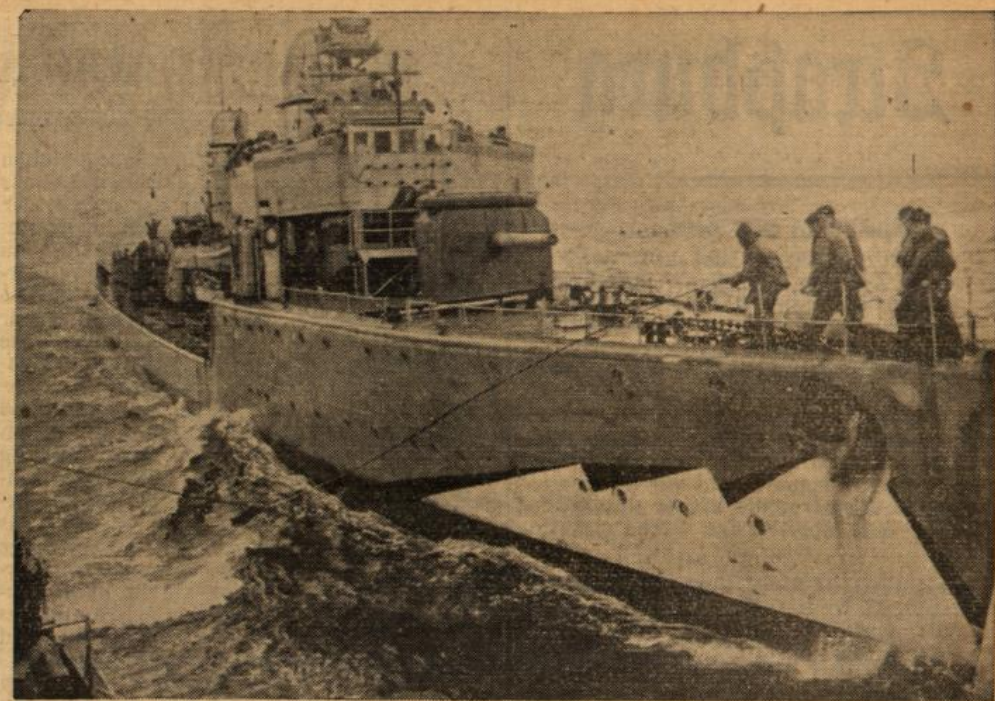
anderen Fällen sind »nur« Beschädigungen grosser englischer Dampfer zugegeben worden, obwohl diese Schiffe mindestens für lange Zeit aus dem Verkehr ausfallen, manche sicher auch für dauernd. So wurde die »Georgic« (27 759 BRT.) und die »Francia« (20 175 BRT.) bei Narvik durch Fliegerbomben schwer zugerichtet. Unterseeboote beschäftigten beispielsweise die »Sussex« (11 063 BRT.) und andere Schiffe, während die »Alcantara« (22 209 BRT.) durch einen deutschen Hilfskreuzer schwere Treffer erhielt. Ausserdem muss man hinzurechnen, welche Riesendampfer nichteng-



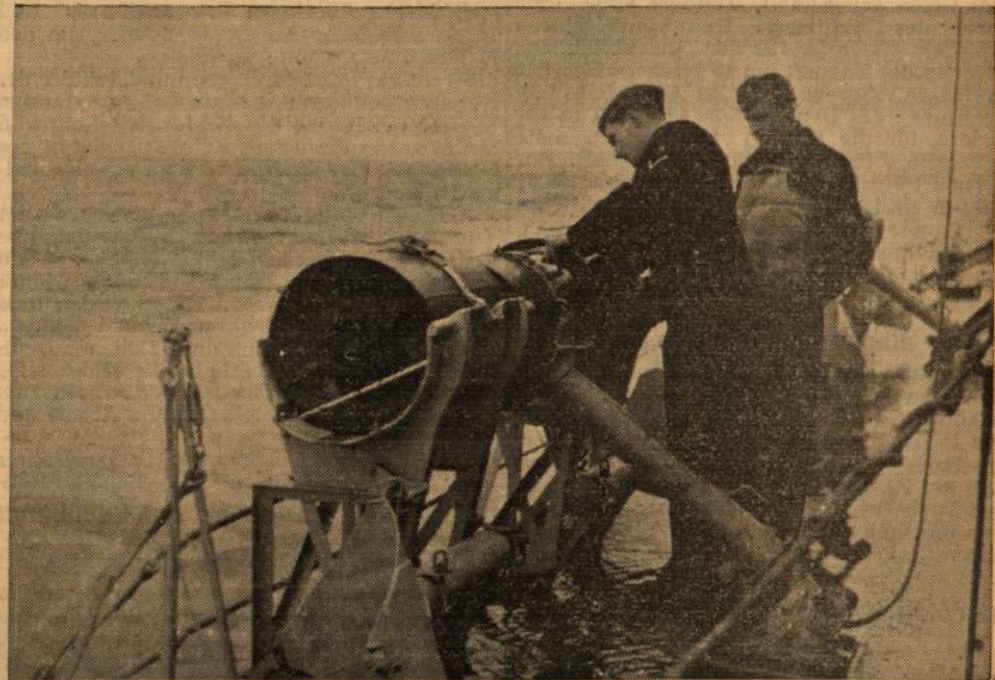
Das Wunschkonzert für die Wehrmacht. Ein Gast aus Japan: Frä. Nichiko Tanaka sang ein japanisches Wiegenlied für die deutschen Soldatenkinder. (Aufnahme: Weltbild)



Die schwere Ueberschwemmungskatastrophe in Spanien. Durch ausgedehnte Regenfälle wurde Katalonien von einer schweren Ueberschwemmung heimgesucht, die zahlreiche Menschenleben forderte und grossen Sachschaden verursachte. Aufn.: Weltbild



Der Blockadering um England wird geschlossen. Zerstörer und Torpedoboote sichern nächtliches Minenlegen an Englands Küsten. Das Boot des Flottenchefs der Torpedoboote kommt in Rufweite und übergibt durch Depeeschente wichtige Befehle. (Aufnahme: Presse-Hoffmann)



Wasserbomben werden entschärft. (Aufnahme: Presse-Hoffmann)

lischer Flagge verloren gegangen sind, die im Dienste Englands standen oder englische Häfen aufsuchten. Auch diese Liste ist sehr ansehnlich:

Wir zählen auf: Albertville (Belg.), 11 047 BRT., durch Fliegerbombe; Arne Kjoede (Dän.), 11 019 BRT., durch Mine; Brazza (Franz.), 10 387 BRT., durch Fliegerbombe; Bretagne (Franz.), 10 108 BRT., durch Unterseeboot; Canada (Dän.), 11 108 durch Mine; Champlain (Franz.), 22 124 BRT., durch Mine; Chrobry (fr. Poln.), 11 442 BRT., durch Fliegerbombe; Danmark (Dän.), 10 517 BRT., durch Mine; Emile Miquet (Franz.), 14 115 BRT., durch Unterseeboot; Pilsudski (fr. Poln.), 14 294 BRT., durch Unterseeboot; Salomé (Franz.), 13 400 BRT., durch Fliegerbombe; Statendam (Holl.), 28 291 BRT., durch Fliegerbombe; Ville de Bruges (Belg.), 13 869 BRT., durch Fliegerbombe.

Angesichts der verhältnismässig geringen Zahl der Dampfer über 10 000 BRT. in den Handelsflotten der Welt zeigen die so hohen Verluste von Schiffsriesen, welche ersten

Lücken in Englands Versorgung und Seekriegführung durch diese Erfolge der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe gerissen worden sind. Die meisten dieser Schiffe (ausser den ebenfalls besonders bedeutsamen Riesentankern) sind gemischte Fahrgast- und Frachtschiffe. Sie sind also für Truppentransporte und für hochwertige Fracht besonders geeignet, ebenso zumeist wegen ihrer Schnelligkeit auch als Hilfskreuzer. Der Vorrat an derartigen wertvollen Dampfern ist in der Welt, auch wenn England alle Methoden des Schiffraubes bei seinen »Verbündeten« anwendet, nicht so gross, um den englischen Bedarf an solchen Schiffen zu decken. Der Untergang der Empress of Britain«, des bisher grössten der versenkten Schiffe, aber beweist, dass die britischen Verluste immer weiter zunehmen werden. Dabei sind neben den Schiffsriesen mit weltbekanntem Namen die zahllosen unbekannteren Frachter nicht zu vergessen, die Tag für Tag von der Seekriegführung der Achsenmächte auf den Meeresgrund geschickt werden.

### 24. Todestag Boelckes

#### Der Fliegerheld des Weltkrieges

D e s s a u, 30. Oktober  
Am Montag waren die Kameraden vom Kampfgeschwader »Boelcke« aus ihrem Feldflughafen von der Front nach Dessau gekommen, um am 24. Todestag Oswald Boelckes am Grabe des am 28. Oktober 1916 in Frankreich gefallenen erfolgreichen Fliegerhauptmannes des Weltkrieges im stillen Gedenken zu verweilen. Schon früh am Morgen war ein Ehrendoppelposten aufgezogen und das Grab wurde geschmückt. Die Stadt Dessau liess einen Kranz niederlegen. In den Mittagsstunden schritt eine Offiziersabordnung mit der greisen Mutter des Fliegerhelden zum Grabe, um einen Kranz niederzulegen, der schlicht die Worte trägt: »Kampfgeschwader Boelcke«.

### Abschied von der »Lindenwirtin«

#### Versteigerung im Aennchenhaus

K ö l n, 30. Oktober  
Aennchen Schumacher, die Lindenwirtin von Godesberg, ist in der Erinnerung der Rheinländer und so vieler Reisender des In- und Auslandes noch nicht vergessen, obwohl sie längst das Zeitliche gesegnet hat. Sie lebt fort als die gastfreundlichste und Berühmteste der gastfreundlichen Wirtinnen am Rhein. In dieser Woche wurde man noch einmal an so manchen froh verlebte Stunde in ihrem romantischen Wirtshaus erinnert, da als ein wehmütiger Nachklang eines wollegutem und sorglichen Schaffens und gewissermassen als ein allerletzter Abschied von ihr selbst das Wirtschaftsinventar der »Lindenwirtin« im Saal des Aennchenhauses in freiwilliger Versteigerung

öffentlich zum Kauf angeboten wurde. Unter den grossen Rheinbildern des Saales, in dem so mancher junge Student, dessen Name in die Geschichte eingegangen ist, gefeiert und getanzt hat, war in grossen Stapeln aufgeschichtet, was einmal, sorglich gedeckt und wohlgefüllt, den Ruf der Lindenwirtin begründete: Silber, Porzellan, Glas, feines Linnen, mächtige Kochtöpfe, kurzum was zu einem gutgeführten Haus gehört, schweben um diese Gerätschaften.



### Lothringische HJ.-Führer im Reich

#### 14tägiger Lehrgang auf Burg Lichtenberg

K u s e l, 30. Oktober  
Der erste 14tägige Lehrgang für lothringische Führeranwärter der HJ. findet augenblicklich auf der Burg Lichtenberg bei Kusel statt. Dabei haben die Jungen zum erstmaligen Gelegenheit, mit grösseren Einheiten der HJ. im Reich in Berührung zu kommen und an ihrem Dienst teilzunehmen, damit sie einen Maßstab für ihre eigene künftige Arbeit gewinnen. Neben der körperlichen und wehrsportlichen Ausbildung nimmt die weltanschauliche Schulung einen grossen Raum ein. Die Geschichte der Bewegung und der HJ., Aufbau und Gliederung der Partei und ihrer Formationen, soziale Fragen, Heimbeschaffung und Gesundheitsführung, mit all diesen ihnen völlig fremden Problemen beschäftigen sich die Jungen.



# Strassburg

### Spare in der Zeit...

»Spare in der Zeit, so hast du in der Not. Dieses alte deutsche Sprichwort drückt kurz und bündig den Sinn des heutigen »Spartags« aus. Natürlich sollen wir nicht nur am Spartag sparen, sondern das ganze Jahr hindurch. Nur die Stetigkeit, das treue Festhalten an der einmal gefassten Haltung, verbürgt den Erfolg. Aber einmal im Jahr, an einem ganz bestimmten Tag, am 30. Oktober nämlich, wollen wir uns alle ganz besonders an das Sparen erinnern und vor allem auch jene daran erinnern, die bisher das Sparen noch für eine überflüssige Sache gehalten haben.

Sparsamkeit ist nicht Geiz. Der Geiz ist egoistisch, die Sparsamkeit ist gemeinschaftsbildend: was der Einzelne spart, Pfennig für Pfennig, Mark für Mark, das kommt dem Sparer selbst und darüber hinaus auch der Allgemeinheit zugute. Sparsinn, Sparsamkeit, von einem ganzen Volke ausgeübt, weckt und lüftet gewaltige Kräfte. Gerade für das Elsass, das vor dem grossen Neuaufbau steht, ist das Sparen eine nicht zu verachtende Kraftreserve. Sparen ist nicht allein eine Geldangelegenheit, sondern auch eine Sache des Charakters. Denn das Sparen erfordert oft Opfer für den Augenblick, um dafür in der Zukunft um so reichere Früchte zu tragen. Sparen ist das Gegenteil von Egoismus: das Denken, Sorgen und Tun für andere, für die Kinder, für die nächste Generation, für die Volksgemeinschaft. Der Krieg ist ein harter Lehrmeister, aber seine Lehren sind gut und heilsam. Im Kriege lernen wir das Sparen und wir sammeln Kraft daraus für die Zukunft! —ch.

### Rückwanderer trafen ein

In den letzten Tagen trafen folgende Rückwanderer auf dem Strassburger Hauptbahnhof ein: am 26. Oktober 48 Personen aus Paris-Ost; am 27. Oktober 44 Personen aus Paris-Ost; am 28. Oktober 22 Personen und am 29. Oktober 150 Personen ebenfalls aus Paris-Ost. Es handelt sich ausschliesslich um Volksgenossen aus der Stadt Strassburg.

### An die Besitzer von Rückwanderergepäck

Bei der Verteilung von Rückwanderergepäck ist es öfters vorgekommen, dass Familien in den Besitz von Gepäckstücken gelangten, die ihnen nicht gehören. Da zur Zeit umfassende Nachforschungen nach solchem Gepäck erfolgen, werden die Personen und Familien, die Gepäckstücke besitzen, deren Anschrift nicht auf ihren Namen lautet, aufgefordert, diese unverzüglich nach der Ellguthalle am Kronenburger Tor zu bringen.

### Entfernt die französischen Inschriften!

Im Verfolg der dritten Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung vom 16. 8. 1940 betr. Wiedereinführung der Muttersprache im Elsass wird hiermit darauf hingewiesen, dass an zahlreichen Privatgebäuden noch französische, in Stein eingetragene Inschriften (Vor- und Zuname des Architekten und der am Bau beschäftigt gewesenen Unternehmer mit Berufsbezeichnung) wahrgenommen werden.

Die Hauseigentümer werden hiermit gebeten Sorge zu tragen, damit diese französischen Inschriften baldmöglichst entfernt werden.

## Pompelles - Fahrt in die Welt

ELSSASSISCHE NOVELLE VON OSKAR WÖHRLE

(20. Fortsetzung)

Ich als Mann vom Bau, kann Ihnen versichern, dass die Kunst nach Brot geht, manchmal auch nach anderem als Brot. Manchmal steckt ein Haus dahinter, eine warme Suppe, ein dampfendes Lendenstück, glühender Wein, blauer Rauch einer Zigarre und in nicht gar zu seltenen Fällen ein raschelnder Unterrock. Aber Müssen, Zwang von Innen heraus, göttliches Getriebensein, o Mann des Worts, wie selten! Wie selten! Bei Ihnen habe ich einen Anhauch davon gespürt, und dem verdanken Sie's auch, dass ich Ihnen diese Predigt halte. Doch wenn auch die Kunst nach Brot geht, so seien Sie ja nicht so einfältig, zu glauben, dass sie Ihnen etwas einbringen wird. Zum Vegetieren, ja, zum Leben, nein! Poesie, mein Lieber, ist von allem Weniggefragten heutzutage am allerwenigsten gefragt. Die jungen Elsässer lesen keine Poesie mehr, sie leben sie auf ihre Art. Schauen sie unsere Motorradfritzen an, die an den Sonntagen, tippopp aufgemacht, mit ihrer Sozietarstrammgeschenkellen, hinter sich auf dem Sitz, in die Landschaft fahren, und Sie werden begreifen...

Frellich, was ich begreifen sollte, bekam ich von Herrn Berninger nicht mehr zu hören. Ein überraschendes, schmerzvolles »Auerdamiauumom!« ausstossend, zog er das rechte Bein hoch und rieb sich das Schienbein.

# „Wir sind Fahmenträger der neuen Zeit“

Jung-Elsass erlebt die seelischen Kräfte des deutschen Reichsarbeitsdienstes

»Arbeit, Leistung und Einordnung stehen im Mittelpunkt unseres völkischen Lebens und der gewaltige Rhythmus der Arbeit, der Deutschland durchdröhnt, vermochte es, unserem Heer die Grundlage zu schaffen zu seinen überwältigenden Erfolgen. Durch Arbeit, nur durch unermüdete Arbeit ist das neue Deutschland gross geworden, und nur durch Arbeit meistern wir alle Probleme der Zukunft.« So sprach der Gruppenführer des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsführer Schmollinski, im Stadion zu 350 jungen Arbeitsmännern, die angetreten waren zur ersten feierlichen Vereidigung auf elssässischem Boden und zu einigen hundert jungen Elsässern, den zukünftigen Arbeitsmännern des deutschen Elsass. Als erste durften sie die seelischen Kräfte des deutschen Reichsarbeitsdienstes erleben und erfassen. Als erste werden sie in naher Zukunft unter dem Zeichen der Aehre und des Spaten stehen. Was sie sahen, hörten und fühlten, geben wir im folgenden wieder:

»Wir sind die Fahmenträger der neuen Zeit...« so klang es aus den jugendlichen Kehlen der neuen Arbeitsmänner. Mannhaft, mit festem Blick standen sie auf der Wiese, in Reih und Glied, 350 Arbeitsmänner aus allen Gauen des Altreichs waren nach Strassburg einberufen worden, und jetzt traten sie ihrem Gruppenführer und ihren Abteilungsführern gegenüber, um den Eid auf ihre Fahne zu leisten.

Strassburger Hitler-Jugend und Schüler der Höheren Schulen mit ihren Lehrern standen Spalier am Rande des Feldes. Mit Leib und Seele waren sie dabei. Kein Augenblick des feierlichen Geschehens wollten sie sich entgehen lassen.

Atemlose Stille lag über den Reihen, als der Vorspruch erklang: »Wenn du es willst, dass deine Hände wieder Arbeit haben... Wenn du es willst, dass unser Volk sich wieder herrlich findet... Wenn du es willst, dass sich des Führers grosses Werk vollende... dann schwöre ihm zu und steh als Deutscher stolz und aufrecht da...«

Ein Hymne, das Feierlied der Arbeit, zum Himmel empor: »Gott segne die Arbeit und unser Beginnen.«

Es sprach nunmehr der Gruppenführer über Ziel und Wesen des Reichsarbeitsdienstes.

### Haltet unsere Strassen sauber!

Aus unserem Leserkreis gingen uns in letzter Zeit verschiedentlich Fragen zu, bezüglich der Reinhaltung der Strassen und Plätze unserer Stadt an Sonn- und Feiertagen.

Wir haben uns daher an die zuständige Dienststelle der Stadtverwaltung gewandt und dortselbst in Erfahrung gebracht, dass die Säuberung der Hauptverkehrsstrassen nicht nur an den Samstagmorgens, sondern auch an den Sonntagvormittagen von 7—10 Uhr durch besonders eingesetzte Kolonnen des städtischen Strassenreinigungsbetriebs geschieht. Die nötigen Vorkehrungen sind also getroffen, damit sich die Verkehrsstrassen auch an Sonn- und Feiertagen in sauberem Zustande befinden.

Es erscheint aber auch angebracht, ein wenig an den Ordnungssinn der Bevölkerung zu appellieren und die Bitte kundzutun, die Strassen nicht dazu benützen, Papierabfälle, Zigarettenhüllen, Obstreste u. a. m. achtlos wegzurufen und dabei die Papierkörbe zu übersehen, die in genügender Zahl vorhanden sind. Zur Behebung dieser Unsitte kann und muss jeder Einwohner sein Teil beitragen, auf dass unsere sprichwörtliche »Wunderschöne« nicht nur eine interessante, sondern auch vorbildlich saubere Stadt bleiben wird.

dienstes, der dazu berufen ist, die deutsche Jugend zum nationalsozialistischen Denken und Handeln zu erziehen. Jeder Deutsche geht durch diese Schule, und leistet seine Arbeitsdienstpflicht ab, im Frieden und im Kriege.

»Nachdem...« so führte der Gruppenführer aus, »in den ersten Monaten des Krieges der Reichsarbeitsdienst seine ihm zugewiesene Arbeit geleistet hat, wollte der Führer, dass der Reichsarbeitsdienst seine ureigenste Aufgabe auch im Kriege wieder aufzunehmen hat. So steht auch im Kriege diese junge Mannschaft, die die Zukunft unseres Volkes auf ihren jugendlichen Schultern trägt, getreu dem Willen des Führers, durch die Schule der Nation.«

Der Gruppenführer hob sodann die Bedeutung des Einsatzes der Arbeitsmänner im Elsaß hervor. »Ihr seid ins Elsaß gekommen, um zu helfen, um Aufbauarbeit zu leisten. Hier habt ihr Gelegenheit, nicht nur die Herzen der Elsässer zu gewinnen, sondern auch Euren Dank an den Führer durch Einsatz und Bewährung, durch Leistung und Tat abzustatten.« Er hielt den jungen Männern den Sinn des Treueides vor

Augen, den sie in dieser Stunde abzulegen hatten. »Treue, Gehorsam und Kameradschaft sind die drei Wurzeln des völkischen Lebens, sie sind die Grundlage zur Erziehung zur nationalsozialistischen Haltung. So wächst aus der Gemeinschaft des Reichsarbeitsdienstes die Gemeinschaft des deutschen Volkes. Ihr geht heute einen Bund der Treue ein, weil Treue am Anfang jeder Handlung steht...«

Jetzt war der feierlichste Augenblick für die jungen Männer und die Zuschauerchar gekommen. Männer lösten sich einzeln von den stehenden Zügen und traten mitten im Viereck an die Fahne des Reichsarbeitsdienstes heran. Nochmals ein Feierwort: »Wer einen Eid schwört, soll zuvor sich fragen...« worauf Adjutant Oberfeldmeister Hadwich die Vereidigungsformel vortrug. Die Hände hoben sich zum Schwur. In stiller Einkehr, die Augen gerade aus ins Weite gerichtet standen die Arbeitsmänner da, als wollten sie die Erhabenheit des Vorganges in sich aufnehmen und den Schwur in ihrer Brust sich festigen und erheitern lassen. Eine Minute. Dann lösten ein dreifaches »Sieg Heil!« auf den Führer und die Lieder der Nation den Bann, —hr.

# Volksgemeinschaft im Strassenverkehr

Sinn und Inhalt der deutschen Strassenverkehrsordnung — Kampf dem Verkehrsunfall  
Von NSKK-Obergruppenführer Wagener

Auf Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung tritt, wie bereits gemeldet, die deutsche »Strassenverkehrs-Ordnung« vom 13. November 1937 mit Wirkung vom 1. November 1940 im Elsass in Kraft.

Jeder Elsässer wird diese Anordnung lebhaft begrüßen, denn nunmehr ist die Grundlage dafür geschaffen, dass auch im wiedergewonnenen Elsass der gesamte Strassenverkehr in geregelte und vom Geist der Volksgemeinschaft gelenkte Bahnen tritt.

Nunmehr ist es notwendig, den Verkehrsteilnehmer im Elsass mit Sinn und Inhalt dieser modernsten und besten aller Verkehrsordnungen vertraut zu machen.

Der großdeutsche Staat ordnet das Gesamtwohl den Belangen und Interessen des Einzelnen über. Dieses kommt auch in der grundlegenden Bestimmung der Strassenverkehrsordnung» deutlich zum Ausdruck. Paragraph 1 schreibt nämlich als Grundregel für das Verhalten im Strassenverkehr vor:

»Jeder Teilnehmer an öffentlichen Strassenverkehr hat sich so zu verhalten, dass der Verkehr nicht gefährdet werden kann; er muss ferner sein Verhalten so einrichten, dass kein anderer geschädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.«

Hier wird also vom Verkehrsteilnehmer gefordert, dass er sich der Volksgemeinschaft willig einfügt. Der Verkehrsteilnehmer ist nicht, wie es viele scheinbar glauben, allein auf der Strasse, sondern er teilt sie mit anderen Volksgenossen. Die Volksgemeinschaft legt dem Stärkeren, zum Beispiel dem Kraftfahrer, die Pflicht der Rücksichtnahme auf den Schwächeren auf. Der Schwächerer seinerseits, der Fussgänger, der Radfahrer, darf die Rücksichtnahme nicht missbrauchen, darf nicht, weil es sich plaudernderweise angenehmer fahren lässt, zu zweit, zu dritt oder gar zu viert nebeneinander fahren und die ganze Strasse versperrten. Die Strasse ist keine Rennbahn, aber auch kein lauschiges Plätzchen zum Träumen oder zu einem Gevatterinnenklatsch. Jeder Verkehrsteilnehmer muss das Recht des anderen auf die Strasse anerkennen und bemüht sein, die Gefahren des modernen Verkehrs auf ein Mindestmass herabmindern zu helfen.

Wer dieses Bestreben nicht hat, gefährdet den Verkehr dauernd und macht sich schon allein hierdurch strafbar, auch wenn sein Verhalten keinen Unfall zur Folge hat. Wer sich dagegen bemüht, das Recht der anderen Volksgenossen auf der Strasse anzuerkennen, dem werden diese Verkehrsregeln eine Selbstverständlichkeit sein, weil diese Regeln nichts anderes sind, als die praktische Nutzenanwendung des Grundgedankens der »Strassenverkehrs-Ordnung«, die Volksgemeinschaft im Strassenverkehr.

Eines sei vorweg gesagt: Jeden geht es an! Jeder Elsässer hat das lebhafteste Interesse daran, sich die Bestimmungen der Strassenverkehrs-Ordnung einzuprägen, denn ihre Befolgung ist das sicherste und wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle, die im Elsass, ein erschreckendes Mass angenommen haben. Tagtäglich berichtet der lokale Teil der Zeitungen von Zusammenstößen, und sonstigen schweren Verkehrsunfällen, die in überwiegender Zahl durch Gleichgültigkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit der Verkehrsteilnehmer entstehen. Das kann so nicht weitergehen. Es gilt, der Allgemeinheit wertvolles Gut an Leben und Gesundheit der Volksgenossen und unersetzbare Werte an Material zu erhalten.

So ist die Einfügung aller Verkehrsteilnehmer in eine straffe Verkehrsdisziplin notwendig, und alle müssen sich zukünftig nach den Bestimmungen der »Strassenverkehrs-Ordnung« richten. Deshalb wird die deutsche Verwaltung im Elsaß, unterstützt von der Partei und deren motorisierter Gliederung, dem NSKK, keine Mühe scheuen, um auf jede Weise den elssässischen Verkehrsteilnehmer mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen. Selbstverständlich stellt sich auch die deutsche Presse des Elsaß in den Dienst dieser Aufgabe, und sie wird in der zukünftig mehrmals in der Woche erscheinenden »Spalte des Verkehrsteilnehmers« ihren Lesern das Verständnis der deutschen Verkehrsregeln vermitteln.

klackten die Kiefer aufeinander; doch ihre Empörung über meine Ungehörigkeit war so gross, dass es ihr die Rede verschlug. Aufgeregt rauschte sie aus dem Zimmer.

Immerhin hatte der Vorfall das Gute, dass sich Herr Berninger bewegt fand, sein Portefeuille zu zücken.

»Lieber Freund«, lachte er, »das hätten Sie mir aber doch schon in der ersten Minute sagen können, dass die Aktien so stehen! Sie haben ja bei mir noch Honorar zu gut!« Damit schob er mir ein paar knisternde Scheine in die Hand.

Nahezu zwei Wochen bin ich in der Redaktion des literarischen Winkelblättchens, und jeden Tag komme ich mir beschmutzter vor.

Was ist doch mein Mülhauser Neubau, für eine noble Arbeitsstätte gewesen, gemessen an dieser Redaktionsstube!

Wohl hat dort der Gips »gestäubt« beim Sacktragen, wohl machte bei der Arbeit an der Mischmaschine der Zement das Gesicht grau, und Kalk und Mörtel verdrehten die Hände. Aber Wasser hier und tüchtig geschrubbt, und man war wieder sauber!

Doch dieser Schmutz hier lässt sich nicht abwaschen. Der behängt ja nicht den Körper, sondern die Seele.

Die andern scheinen das gar nicht zu fühlen, oder, wenn sie es fühlen, macht es ihnen nichts aus. Sie sind Zyniker geworden, wie es der Mediziner wird, der sich täglich ein paar Stunden lang in der Anatomie mit Leichen beschäftigt.

Ein ständiger Mitarbeiter spricht das mir gegenüber auch ganz offen aus, ja, er lacht mir geradezu ins Gesicht.

»O, Sie kleiner Säulenheilige«, spottet er, »was regen Sie sich über so selbstverständliche Dinge auf! Mist muss sein, wo Orchideen wachsen sollen, und zwar Mist besonderer Art: verwesendes Fleisch! Aber macht man denn davon grosses Aufheben? Ist es denn unbedingt nötig, dass alle Welt weiss, aus welch ubelduftenden Ingredienzien die Wohlgerüche gebraut werden, mit denen sich hübsche Frauen besprengen? Die Hauptsache ist, dass die Herren Parfumfabrikanten das wissen, und die werden sich hüten, das Fabriksgeheimnis auszuplauschen! Seien Sie also gescheit und hängen Sie sich ein Schloss an den Mund!«

Ein guter Rat, der mit dem Vorhängeschloss. Für mich war er nicht zu befolgen.

Monsieur Bernangschel liess mich ruhig aussprechen, als ich mit meinen Skrupeln kam.

»Ach«, sagte er dann, und schnippte wegwerfend mit den Fingern, »nicht der Rede wert. Diesen Zustand des Bekleckerseins kennen wir von unserer eigenen blühenden Jugend her. Das ist so eine Art von seelischem Muskelkater. Sich getreten fühlende Psyche und so. Den haben alle Anfänger. Sogar Fortgeschrittene überkommt es manchmal. Macht jedoch nichts, der wird genau so schnell wieder vergehen, wie er gekommen ist. Vergessen Sie nicht, Friedrich Oemper, dass wir in einer Niggerwelt leben. Da hat das Missionarseinwollen nur einen Zweck, wenn man die Beschaffenheit der Niggerseelen kennt und weiss, dass man ausser den Bibelsprüchen auch noch Glasperlen mit sich führen muss und buntes Lententuch. Gott, gut! Gott, herrlich! Aber sind Sie vielleicht der Meinung, dass von Millionen von Niggern auch nur einer bekehrt würde, wenn die bunten Glasperlen nicht wären?«

(Fortsetzung folgt)





In Strassburg und Erstein fand die Vereidigung von Arbeitsmännern statt. Unsere Bilder zeigen den Ersteiner Marktplatz während der Feierlichkeit. Aufnahme: Fell

### Nach der Heimkehr: Gemeinschaftsarbeit

Im Rieddorf helfen alle gemeinsam die Schwierigkeiten überwinden

zn. Obenheim, 30. Okt. Endlich wieder daheim! — Was dieses Wort in seinem ganzen Sinn für eine Bedeutung hat, das können nur diejenigen Volksgenossen richtig empfinden, die im vergangenen Jahr den Tag miterlebten, als auf Kommando das ganze Dorf in Zeit von ein paar Stunden geräumt sein musste.

Doch auch für unser Dorf schlug wieder die Stunde der Heimkehr. Wie leuchteten die Augen unserer Dorfbewohner an jenem dankwürdigen Nachmittag in Cadouin, als der Bürgermeister der Gemeinde, der die ganzen Flüchtlingssorgen von Anfang an durchkostete, der Gemeinde den Tag der Rückkehr bekannt gab. Wie ganz anders war der Empfang in der Heimat, als uns dort drüben vorgemalt wurde, und wie manches falsche Gerücht war zunichte gemacht, als wir wieder nach einer langwierigen Reise glücklich im Elsass landeten. Der schöne Empfang in Mülhausen und in Benfeld übertraf alle Erwartungen. Worte genügen nicht, um die Verdienste des Reichsarbeitsdienstes voll zu würdigen.

Nun sind es schon über zwei Monate her, dass wir wieder in unsere Heimat kommen durften. Manches war nicht mehr vorhanden, und vielmal wunderte man sich heute noch, wie man dies und jenes so zurecht konnte, aber doch haben wir alle unsere Häuser noch mit Dächern angetroffen, und jede Familie konnte wieder mit wenig Ausnahmen ihr ehemaliges Heim beziehen. Mancher verloren geglaubte, von dem die Angehörigen wochenlang nichts mehr wussten, stand in den Reihen der zum Empfang der Einwohner aufgestellten Gruppen, die vom kommissarischen Bürgermeister Mack organisiert waren, der die Gemeinde leitete, bis die Verwaltung wieder zurückkam. Ein schöner, unvergesslicher Augenblick war es, als unter dem herzlichsten Willkommensgruss die Gemeinde wieder in das Dorf einzog und beglückt und in langer Erwartung langsam ihre Wohnungen aufsuchten. Durch den allgemein organisierten Arbeitsdienst der Dorfansässigen, welche schon längere Zeit aus der Gefangenschaft entlassen waren, und mit Hilfe einer Abteilung des Reichsarbeitsdienstes war den eben Zurückkehrenden mancher trüber Augenblick erspart, da schon vieles aufgeräumt war.

Nach den ersten Tagen wurde gemeinschaftlich die vorher begonnene Ernte beendet und bei gutem Wetter eingefahren. Die noch rückständige Heuernte wurde gemeinsam eingebracht, musste aber infolge Eintritt schlechten Wetters unterbrochen

werden, sodass heute noch manche Wiese auf das Mähen wartet. Hindernd war auch das Fehlen von Gespannen. Doch der Aufbau unserer deutschen Verwaltung hat schon vieles abgeholfen, und der umsichtigen Leitung unseres Kreisbauernführers haben wir es heute zu verdanken, dass in jedem bäuerlichen Betrieb wieder eine Kuh steht. Es sind bis heute 120 Kühe im Dorf. 80 Beutepferde stellte die Wehrmacht zur Verfügung, sodass manches Feld gepflügt werden konnte, doch ist immer noch Mangel an Gespannen. Durch das gemeinsame Dreschen des eingeernteten Getreides konnte der Hafer und die leichte Körnerfrucht an die Volksgenossen verteilt werden. Bis heute sind durch Ankauf oder Belieferung schon etwa 100 Schweine im Dorf, die manchem in aller nächster Zeit schon ein wenig über die erste Fleischnot hinweghelfen. Durch das gemeinschaftliche Ernten der Kartoffeln, konnte sich manche Familie den Kartoffelbedarf für den Winter beschaffen. Eine Hauptfrage war die Beschaffung von Holz, da die grossen Vorräte, wo jede Familie speziell im Ried für zwei bis drei Jahre am voraus hatte, gänzlich aufgebraucht waren. Es wurde zum Anfang durch gemeinschaftliches Arbeiten, durch die Aufräumung von Unterständen einig. Holz verteilt. Auf den Winter wird durch Vergeben von aufrechtem Holz, oder aus dem Gebirge gelieferten Lösen der dringendste Bedarf gedeckt werden. Langsam verschwindet ein Distelfeld nach dem andern, und man...s Feld ist schon mit Wintersaat eingesät. Jeder einzelne steht vor grossen Schwierigkeiten, die aber alle zu überwinden sind; und so werden unsere Volksgenossen in unsern zurückgekehrten Gemeinden mit frischem Mut an die Arbeit gehen. Ein neues Schaffen unter tatkräftigem Mitwirken des Aufbaubeamteten lassen den Heimkehrer dankbaren Herzens in die Zukunft schauen.

### Hagenauer Bevölkerungsstatistik

Ik. Hagenau, 30. Okt. Hagenau zählte vor Kriegsbeginn 22 523 Einwohner, darunter 4 000 Militärpersonen, 1 773 Franzosen, 580 Juden. Aus den Räumungsgebieten zurückgekehrt sind bis heute 15 270 Einwohner. Es fehlen nur noch 250 Flüchtlinge, die sich versprengt in verschiedenen Gemeinden des Elsasses oder Frankreichs aufhalten. Franzosen und Juden werden selbstverständlich nicht mehr zurückkehren, ebenso die Zigeuner nicht, von denen wir ja auch glücklich befreit sind.

### Wie die französischen Vorposten plünderten

hz. Weissenburg, 30. Okt. In zahlreichen Häusern an der Peripherie der Stadt hatten die Franzosen Gefechtsstände eingerichtet. Hier hausten monatelang die Vorposten. Von hier aus wurden die Raubzüge in die Stadt unternommen. Hier waren die ersten Sammellager der geplünderten Sachen. Unschätzbare Werte gingen durch diese Räuberhöhlen und nahmen von hier aus den Weg in alle Gegenden Frankreichs. Auch allerlei Haushaltsgegenstände wurden hier zusammengetragen. Die zurückgelassenen und noch gebrauchsfähigen Gegenstände werden zurzeit gesammelt und im Rathaus sichergestellt. Es handelt sich vorwiegend um Bettzeug, Matratzen, Federmatratzen, Steppdecken und allerlei Möbel. Bestohlene Volksgenossen können sich zur Besichtigung dieser Gegenstände und Ausfindigmachung ihres Eigentums an den Hausmeister des Rathauses wenden.

### Das Töpferstädtchen Sufflenheim

hp. Sufflenheim, 30. Okt. Alle unsere Volksgenossen befinden sich nun wieder in der Heimatgemeinde. Wie erlöst haben sie alle aufgestmet, als sie nach einer Abwesenheit von 13 Monaten den heimatischen Boden wieder betreten konnten. Gewiss haben viele Familien nur einen Trümmerhaufen vorgefunden und die anderen, deren Anwesen noch steht, sehen sich leeren Zimmern gegenüber. Alles ist fort. Aber die Liebe zur Heimat hat sie doch wieder alle herübergeführt, und mit frischem Mut geht es an den Wiederaufbau. Unsere einst so blühende Industrie ist ganz lahm gelegt. Es fehlt jedoch nicht an Arbeit. 250 Mann sind bei Aufräumarbeiten eingesetzt worden und bauen handwerksmässig die Wohnungen wieder auf, die nach einigen Reparaturen wieder bezogen werden können. Ein anderer Teil arbeitet auf dem Lande und richtet den ödgewordenen Feldbau wieder zurecht. Gespanne und Traktoren stehen zur Verfügung, von der Partei und den Behörden erhalten wir alle nur denkbare Unterstützung. Nun geht es wieder aufwärts. Immer wieder hört man aber die Bemerkung: »Na, die Franzosen haben ja ein eigenartiges Andenken bei uns hinterlassen.«

Für geegelten Stuhl  
**Nedalax-Dragees**  
Packung (75 St) RM. 1,45

### Belästigung eines Wachtpostens

St. Zabern, 30. Okt. Der 30jährige Otto Ehrhardt erschien vor dem Richter wegen Beleidigung, Belästigung eines Wachtpostens und Gewalttätigkeiten gegen ihn. Die Sache spielte sich am Kanalufer, gegenüber dem Gefangenenlager ab. Der Angeklagte wartete den Richtern mit allerhand Erklärungen und Entschuldigungen auf. Sie übten keinerlei Wirkung auf die Zaberner Strafkammer aus, die ihn zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte.

### Blick von der Plattform



Wie aus der Spielzeugschachtel, so sieht das Dächergewirr der Strassburger Altstadt aus, von der Höhe des Münsters betrachtet. Aufnahme: M. Lederer.

### Platzkonzert

Es ist wie vor einem »richtigen« Konzert: in die erwartungsvolle Stimmung rund um den Marktplatz mischt sich das Stimmen der Instrumente, das Lü-ti-ti der Flöten überwiegt, spielerisch, zart. Die Trompeter sind sich ihrer Sache sicher, sie schauen hierhin, dorthin, sie blinzeln einem Mädcl zu oder betrachten die Fassade des Rathauses mit dem Stadtwappen, auf dem zwei Bären um eine Tanne tanzen, in ihrem Geist den Bienenkorb ahnend...

Der Obermusikmeister tritt in die Mitte des Kreises, den seine Spielleute gebildet haben, er hebt den Taktstock — und nun ist alles gespannteste Aufmerksamkeit. Die Musiker sehen ihren Meister an, um im nächsten Augenblick die Augen auf das Notenblatt zu senken. Die Zuhörer haben sich noch nicht entschieden, wem sie sich zuwenden sollen: dem Dirigenten oder der Kapelle. Hier ziehen die blanken Instrumente den Blick magisch an, der wiederum auch von der gebieterischen Erscheinung des in Ehren grau gewordenen Musikmeisters gefangen genommen wird. Erst allmählich scheiden sich die Geister und schliesslich hat jeder herausgefunden, was ihm am besten an dieser musikalischen Vesperstunde gefallt.

Ein Platzkonzert kann nicht anders beginnen als mit einem Marsch! Es sind schliesslich Soldaten, die hier spielen, und erst in zweiter Linie Musiker! Ein Marsch...! Ein Alter denkt.. während er sein Pfeifchen von dem einen Eckzahn zum anderen hinübergleiten lässt: »Herrje, das ist ja der Marsch, den sie damals gespielt haben, als wir Parade auf dem Tempelhofer Feld hatten! Zwei Stunden haben sie ihn gespielt, ohne Pause... und pausenlos sind wir damals auch vor unserem obersten Feldherrn vor-

beimarschiert. Dreissig, nein: vierzig Jahre habe ich diesen Marsch nicht gehört, und nun kommen diese prächtigen, jungen Soldaten gradwegs in unser Städtchen, stellen sich auf den Marktplatz, als wollten sie mir persönlich, mir allem, abgenutzten Inventar, diesen Marsch in die Erinnerung zurückrufen. Ja, ja...«

Die zackige Weise ist verklungen, man hat die Instrumente abgesetzt. Diesen Moment hat der Herr Bürgermeister abgewartet, er tritt mit einem Tablett in den Händen vor die Tür und kredenzt der Kapelle einen herrlich funkelnden Wein aus schwungvoll geformten Kelchen. Nicht umsonst befindet man sich in einem Weinstädtchen! Der Herr Bürgermeister und der Herr Obermusikmeister stossen mit ihren Gläsern an, sodass es einen hellen, klaren Ton gibt, der sich gut ausnimmt in dieser musikalischen Runde — dann reicht der Dirigent sein Glas zurück, wendet sich lächelnd ab von seinem Gastgeber und greift erneut zum Taktstock. Der junge Hornbläser drüben ist eben fertig geworden, jedem das richtige Notenblatt vor die Nase zu setzen...

Richard Wagner! Schöpfer einer gewaltigen Musik, die durch Kampf zum jubelnden Sieg schreitet, was den Bläsern zwar viel Arbeit bereitet, sie doch aber auch wieder mit Stolz erfüllt! Und während die Kapelle die Grals-Erzählung spielt, denkt ein Soldat ganz in der Nähe: »Unnahbar euren Schritten... Lohengrin...! Warum gerade diese Oper und keine andere? Will man mich an jenen wunderschönen Tag kurz vor meiner Einberufung erinnern? Dann tausend Dank euch da oben im klingenden Kreis! Vor Monaten hörte ich es anders — und es war doch die gleiche Melodie! Damals in unserm Opernhaus... Neben mir sass Editha, meine junge Frau, ein paar Stunden vorher war sie es erst für immer geworden. Abends aber

führte ich sie in den »Lohengrin« und sie war mir dankbar! Sie wusste, dass sie in ein paar Tagen allein sein würde, dass Elsas Schicksal schnell auch das Ihre werden würde. Und als Lohengrins Liebes-Arie »Atmet du mit mir die süssen Däfte...« traumhaft schön durch den Raum klang, da nahm sie meine Hand, und ich spürte ihre Tränen...«

Die Männer mit den silberstrotzenden Schulterstücken ahnen nichts von diesen heimlichen Regungen, sie sind ganz bei ihrem Spiel, das sich mit einem machtvollen Furioso seinem Ende zuneigt: König Heinrich hat das Wort, das ehren klingend über dem Marktplatz einer kleinen Stadt steht...

Wieder werden die Instrumente abgesetzt, wieder wandern die Notenblätter, fein säublich geordnet, in die für sie bestimmte Mappe, neue Blätter werden aufgelegt. Der Musikmeister trifft diesmal keine Anstalten zu einer längeren Pause, er klopft auf das Notenpult, die Musiker stehen stramm, auf ein Zeichen setzen sie die Instrumente an den Mund und auf ein neues Zeichen beginnen sie ein neues Spiel, nun leicht und vergnügt, zart und tänzelnd: die »Rosen aus dem Süden« verströmen ihren Duft über einen Platz, an dessen äusserster Grenze ein junges Mädcl sehnsüchtig Anteil nimmt an dem festlich-frohen Geschehen. Sie ist in dieser Stadt gross geworden, sie ist hier zur Tanzstunde gegangen, in der sie ihren »Bube« — wie sie ihren grossen Walter nennt — kennengelernt hat. Sie haben sich inzwischen verlobt, ihr »Bube« ist Soldat geworden. Sie aber denkt an einen Spätsommer-Abend, an dem der nahende Herbst schon zu fühlen war: »Bei diesem Walzer hat er mich zum erstenmal geholt — der grosse Junge, der Bub... Gleich habe ich ihn so nennen müssen, und er hat es mir nicht verwehrt später! Ich fühlte mich so sicher in seinem

Arm — er führte mich so ruhig durch die Tanzenden — ja, ich weiss noch, dass ich die Augen geschlossen und gedacht habe: diesen Augenblick vergisst du deinen Lebtag nicht! Und immer, wenn wir zu einem Vergnügen gingen und die Musik spielte die »Rosen«, dann nahm mich mein Bub bei der Hand und tanzte mit mir. Heute würde er mich auch verständnisvoll anschauen, aber ich bin allein und er ist so weit fort...

Jedes Konzert geht einmal zu Ende: die schlechten zu spät, die guten zu früh. Mär-sche und Ouvertüren hatten die Soldaten noch gespielt, Lincke-Melodien waren aufgeklungen und Léhar-Schlagler waren jubelt worden — nun gab es zum Schluss »Rienzi« — vom Musikmeister bewusst erst jetzt dargeboten, als sollten die Zuhörer aus Richard Wagners Werk Kraft und Zuversicht für kommende Zeiten schöpfen und als sollten diese stählernen und stählenden Melodien durch keine Operette und keinen Walzer mehr überwuchert werden... Mit den Rienzi-Klängen im Ohr sollten sie nach Hause gehen...

Und während die Militärkapelle auf dem Marktplatz des kleinen Städtchens ihr Platzkonzert beschliesst und die »Rienzi«-Noten eingesammelt werden, wenden sich auch die letzten Zuhörer zum Gehen. Der Alte mit dem Pfeifchen, der Jungverheiratete, das Mädchen: sie tauchen in den stillen, verträumten, holprigen Gassen unter, als würden sie nicht von einem Platzkonzert kommen, sondern vom Dienst vielleicht oder aus der Schneiderstube oder sonst woher. Wer aber in Gesichtern zu lesen und das Leuchten in den Augen zu deuten versteht, der wird unschwer erkennen können, dass zwischen diesen Merkmalen und einem eben stattgefundenen Platzkonzert sehr enge Zusammenhänge bestehen...

Karlheinz Gretschel



KREIS ERSTEIN

NS. Frauentagung

\* Erstein, 29. Okt. Im Hotel Marx fand eine Arbeitstagung der Ortsbeauftragten der NS. Frauenschaft statt.

In einem ausführlichen Vortrag behandelte dann die Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Kukuk, Lörrach, die Ziele der NS. Frauenschaft und des deutschen Frauenwerkes und kam dann auf den Mütterdienst und auf die Nachbarschaftshilfe zu sprechen.

Dann sprach die Kreis-Abteilungsleiterin für Organisation, Frau Enderle, über die Gliederung und Aufbau der NS. Frauenschaft und des Frauenwerkes innerhalb der Ortsgruppe.

SA-Abteilung gegründet

Fr. Illkirch-Grafenstaden, 29. Okt. In der Stadt Strassburg fand eine Aufklärungsversammlung zwecks Gründung einer SA-Abteilung statt.

KREIS SCHLETTSTADT

Zur nächsten Strassensammlung

ü. Schlettstadt, 30. Okt. Diesmal sind es die Männer der SA, SS und NSKK, sowie die politischen Leiter, die bei der nächsten Strassensammlung für das Winterhilfswerk am kommenden Samstag und Sonntag mit der Sammelbüchse an uns herantreten werden.

Bewegungsfreiheit für die Feuerwehr

ü. Schlettstadt, 29. Okt. Um unserer Feuerwehr bei Brandgefahr eine rasche und reibungslose Ausfahrt aus dem Geräte-schuppen unter dem Barbarasaal zu gestalten, soll demnächst, wie wir erfahren, die Parkerkubis auf dem Barbaraplatz aufgehoben werden.

Der Weizen wird gesät

pz. Ebersheim, 29. Okt. Zurzeit wird die Spätjahrs-Aussaat vorgenommen, hauptsächlich in Weizen. Roggen wird hier wenig angebaut.

Es kann mit einer Zunahme von mehr als einem Drittel der letztjährigen Anbaufläche gerechnet werden. Da die diesjährige Aussaat unter besseren Umständen erfolgt, hofft der Landmann, im nächsten Jahre eine viel ergiebigere Ernte zu erzielen.

Die politischen Soldaten des Führers

Erster Schulungskursus im Kreis Molsheim — Der Kreispropagandaleiter sprach

ri. Erstein, 29. Oktober. In wochenlanger Kleinarbeit und in ungezählten Versammlungen hat die Kreisleitung Molsheim in enger Fühlungnahme mit dem Volk die Männer auserlesen, die dazu berufen sind, Mitarbeiter der Partei zu werden.

Im Vereinshaus zu Molsheim legte vor überfülltem Saal Kreispropagandaleiter Veid in ausführlicher Weise die Aufgaben des politischen Leiters dar. Er wies darauf hin, dass diese Schulungskurse die Männer mit dem Geist und der kameradschaftlichen Haltung ausrüsten sollen, die sie brauchen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Auch im Kleinen zeigt es sich, wer die Eigenschaften eines Führers hat und wer nicht. Jeder einzelne politische Leiter — und wenn er nur Blockleiter ist — muss den Glauben und die Überzeugung haben, will er auf dem Posten, auf den er gestellt ist, das leisten, was er leisten soll.

tische Leiter muss, wenn er andere ausbilden und führen will, diese Führereigenschaft auch besitzen und hierzu gehört vor allem ein fester Wille. So wird eine Führerschicht geschaffen, deren festeste Grundlage die Kameradschaft ist.

Pg. Steck gab den Anwärtern einen Überblick über die politische Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, deren Ortsgruppen sich in Zellen und diese wieder in Blöcke gliedern und über die Aufgaben des Block-, des Zellen- und des Ortsgruppenleiters, von denen ausser den obengenannten Charaktereigenschaften auch viel menschliches Gefühl verlangt wird.

Es sprachen dann noch die Pg. Ross über die Deutsche Arbeitsfront, die die Organisation aller schaffenden Deutschen ist, und Pg. Keck über die Rassenfrage.

In Schirmeck sprachen dieselben Redner am Nachmittag zu den politischen Leiter-Anwärtern der Kantone Schirmeck und Saal. In Molsheim selbst ergriff noch Kreisleiter Sauerhöfer das Wort, der seiner grossen Genugtuung über die grosse Zahl der Anwesenden Ausdruck gab.

Der Kreis Erstein marschiert

Die erste Schulungstagung der politischen Leiter-Anwärter in der Kreisstadt

ri. Erstein, 28. Okt. In der Kreisstadt fand eine erste Schulungstagung der politischen Leiter-Anwärter statt. Die Ortsgruppenleiter, Ortsamtsleiter, Zellen- und Blockleiter, die Blockwarter der DAF, und der NSV. aus allen Ortschaften des Kreises gemeinsam zu versammeln, war praktisch unmöglich.

Kreisleiter Karl Rombach konnte im Saale des Hotel Marx mehrere hundert Männer begrüßen, die gekommen waren, um sich über die Arbeit, die sie künftig zu leisten haben, näher unterrichten zu lassen.

Der Kreisleiter und seine engeren Mitarbeiter, Kreisorganisationsleiter Enderle und Kreispropagandaleiter Jockers, sowie Kreisobmann der DAF, Herrmann, Kreisbauernführer Göring, Kreisamtsleiter der NSV, Heermann, weilten inmitten der politischen Leiter-Anwärter, die der Schulung reges Interesse entgegenbrachten.

Morgen mit Arbeit reich ausgefüllt war. Nachmittags ging die Tagung dann weiter. Sie wurde mit Ausbildungsdienst besprochen. Die politischen Leiter-Anwärter der übrigen Ortschaften des Kreises werden sich am kommenden Sonntag, gleichfalls in Erstein, zur Schulungstagung einfinden.

Ueberall begeisterte Zustimmung

14 Volksversammlungen des Kreises Molsheim am letzten Wochenende

wl. Molsheim, 30. Oktober. Die am letzten Samstag abgehaltene Volksversammlung der NSDAP, im Hotel Vogt, in Schirmeck, fand vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal statt.

Die übrigen Versammlungen böten dasselbe Bild einer begeisterten Zuhörerschaft. In den meisten Versammlungen hatte die Jugend des Führers Aufstellung genommen,

HEIMAT-UMSCHAU

In Gamburg werden in Gemeinschaftsarbeit, mit Hilfe von vier Motorschleppern mit je drei Doppelpflügen und 180 gewandten Mähern, die Felder vom Unkraut befreit.

In Erstein fand die erste Schulungstagung der politischen Leiter-Anwärter statt, bei der mehrere hundert Männer versammelt waren.

In Hagena u und im ganzen Kreis wird die Kleintierzucht im Rahmen der Kreisbauernschaft wieder aufgebaut. Eine Versammlung der Züchter findet am Sonntag, den 3. November, um 14 Uhr in Hagena u statt.

In Kolmar tagten zum ersten Male die Gemüseplanzer, wobei sie über die Organisation des Reichsmährstandes aufgeklärt und über die Hilfeleistung für die zurückgekehrten Berufskameraden unterrichtet wurden.

In Rixheim sollte mit einem Kranken-transport auch der Einwohner Leopold Loesle eintriften. Als der Zug jedoch in Mülhausen ankam, war Loesle nicht zu finden. Man nimmt an, dass er unterwegs statt die Abortüre zu öffnen, die Ztgüre ergriff, und aus dem fahrenden Zug gestürzt ist.

In St. Ludwig wird ab 5. November die deutsch-schweizerische Grenzstelle in St. Ludwig für einen beschränkten Passantenverkehr ständig geöffnet sein. Die Ein- und Ausreise ist jedoch nur solchen mit Ausweisen versehenen Personen gestattet, die aus betriebs-technischen oder sogenannten lebenswichtigen Gründen die Grenze überschreiten müssen.

In St. Ludwig bekam der 63jährige Gemeindevorsteher Johann Strosser, als er am offenen Fenster stand, das Uebergewicht und stürzte auf die Strasse, wobei er sich auf dem Dachvorsprung überschlug. Der Verunglückte wurde mit gefährlichen Verletzungen ins Spital verbracht.

In Sülffenheim das 50% seiner Häuser durch Sprengungen der Franzosen eingestürzt und dessen Töpferindustrie vollständig lahm liegt, sind alle Volksgenossen wieder heimgekehrt. Sie haben bei Aufräumarbeiten und im Feldbau Einsatz gefunden.

Hochschulen im Jahre 1941

Anordnung des Reichserziehungsministers

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, dass der Unterrichtsbetrieb der deutschen wissenschaftlichen Hochschulen im Jahre 1941 zunächst mit einem Trimester fortgesetzt wird. Dieses Trimester wird das letzte Trimester sein; es beginnt am 7. Januar 1941 und endet am 29. März. Nach Ablauf dieses Trimesters wird der Unterrichtsbetrieb wieder in Semestern durchgeführt, deren erstes am 24. April 1941 beginnt.

Auch an dem Trimester 1941 können sämtliche Studierende teilnehmen. Für diejenigen Studierenden, die bereits alle vorausgegangenen vier Trimester belegt haben, ist eine gebührenfreie Teilnahme vorgesehen, die im wesentlichen zur Ergänzung und Verarbeitung der bisher vermittelten Kenntnisse dienen soll.

Der Reichserziehungsminister teilt in der gleichen Anordnung mit, dass erstmalig im Herbst 1941 Zwischensemester durchgeführt werden, die ausschliesslich Kriegsteilnehmern vorbehalten sind. Ihre Durchführung soll eine besonders zeitliche Förderung der studierenden Wehrmachtangehörigen bewirken. Weitere Vergünstigungen für Kriegsteilnehmer werden vorbereitet.

»Unfreiheit der Wissenschaft im Dritten Reich« lautet eines der beliebtesten Schlagworte der Gegner des Nationalsozialismus im feindlichen Ausland. Gegen diese These

der gegnerischen Propaganda rückte der Rektor der Wiener Universität Professor Dr. K n o l l in einem fesselnden Vortrag im Wiener italienischen Kulturinstitut zu Felde. Der Nationalsozialismus greift als politisches Programm über die irdische Lebenssphäre nicht hinaus. Er nimmt grundsätzlich zu Fragen der Metaphysik, der Mystik und Religion keine Stellung. Daraus allein schon ergibt sich zwingend die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit der Lehre allerdings ist einigen Einschränkungen unterworfen.

Der Vortragende kündigte schliesslich an, dass die Hochschulen des Grossdeutschen Reiches, die bisher den Ländern unterstanden, nunmehr unmittelbar dem Reich unterstellt werden würden. Als erste Hochschule auf der Strasse dieses Verfassungs-umbaus sei Wien vorgesehen, Hamburg und Prag würden folgen.

Seltene Bühnenjubiläum in Karlsruhe

Staatsschauspieler Hugo Höcker, ein Bruder Paul Oskar Höckers, konnte in diesen Tagen das in der deutschen Theatergeschichte einzigartige Jubiläum seiner 50-jährigen, erfolgreichen künstlerischen Tätigkeit am Badischen Staatstheater feiern, nachdem er vor 5 Jahren 50 Jahre auf den Brettern der deutschen Bühne stand und dieses Ereignis mit einer Festaufführung von Molières »Eingebildetem Kranken« feierte. Auch in diesem Jahre fand eine Festaufführung für den Jubilär statt. Hugo

Höcker spielte in dem Lustspiel »Das lebenslängliche Kind« von Robert Neuner den Geheimrat Schläfer. Die Rolle eines netten alten Herrn, der ausging, die Menschen kennen zu lernen, zwar bittere Erfahrungen machte, aber sich dadurch seine gute Laune nicht nehmen liess. Es braucht nicht besonders betont zu werden, dass die bis auf den letzten Platz verkaufte Festaufführung ein grosser Erfolg für Hugo Höcker wurde.

Immer war dieser grosse Künstler während der ganzen 56 Jahre im ersten Fach beschäftigt. Zu Beginn stand er als feuriger Romeo auf den Brettern; dann spielte er die Bonvivants und wieder später die älteren Herren, die heiteren Onkels und liebenswürdigen Opas. Drei Generationen sind es jetzt, die Hugo Höcker durch seine Kunst erfreute, und noch verfügt er über jene Elastizität und Darstellungsart, die alle seine Gestalten zu einem nachhaltigen Erlebnis machen.

Götterbild unter Kohlköpfen

Uraufführung der Mecklenburgischen Landesbühne

Damit ein begabter junger Künstler mit seiner Arbeit bei sogenannten Kunsthandlern und Kunstgelehrten Anerkennung findet, muss sein in Stein gehauenes Götterbild erst von seinem Modell, einer reizenden Bürgermeistertochter, die gleichzeitig die Braut des Künstlers ist, in Trümmer zer schlagen und unter Kohlköpfen im Garten vergraben werden. Die Suche nach antiken Statuen ist gerade eine Modekrankheit. So steht das Götterbild als antike Eva wieder auf, findet nun nicht nur Gnade vor den Augen der falschen Kunstpropheten, sondern wird von diesen Erzgannern der hohen Prozente wegen, die dabei abfallen, besonders hoch bewertet. Die Betrüger fallen herein, denn die Bürgermeistertochter

selbst deckt den Schwindel auf, aber das Werk wird in Anerkennung der Arbeit für den hohen Schätzungspreis gekauft und gibt dem Bildhauer die feste Grundlage für eine glückliche Ehe. Das ist der Inhalt der neuen Komödie »Die vertauschte Eva« des Braunschweigers Robert Jordan, die von der Mecklenburgischen Landesbühne im Stadttheater in Güstrow uraufgeführt wurde. Jordan hat mit diesem Werk, dessen Schauplatz er in den Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Italien verlegte, ein handfestes Bühnenstück geschrieben, das Anspruch auf mehr als blosser Unterhaltung erheben kann. Unter der vortrefflichen Spielleitung des Intendanten Paul Schulz-Wernburg fand die Komödie eine herzliche Aufnahme.

Mehr Deutsch in Italien. Zu Beginn des neuen Schuljahres in Italien macht sich ein überaus starkes Interesse für deutschen Sprachunterricht geltend. Das Zentralblatt der faschistischen Partei wendet sich an den Unterrichtsminister mit der dringenden Bitte, die Zahl der Lehrposten für die deutsche Sprache dem lebhaften Bedürfnis und der politischen Lage in Europa entsprechend weiter zu erhöhen.

Neue Sinfonie Heinz Röttgers. Heinz Röttger, der in den letzten Jahren mit zahlreichen Kammermusikwerken und Orchesterkompositionen stark in den Vordergrund getreten ist, kam im Rahmen eines Sinfoniekonzertes in Augsburg mit der Uraufführung seiner Sinfonie in H-Dur zu Wort. Das Werk, das im Zeichen romantischer Grundhaltung steht, fesselte durch die in allen Sätzen zum Durchbruch kommende musikalische Vitalität, durch die blühende Melodik, den sicheren Klang-sinn und die meisterhafte Beherrschung des Orchestersatzes.



Der Kriegseinsatz des Sparerers

Von Dr. jur. J. Heintze,
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Der nationalsozialistische Staat hat das Sparen zu einer Pflicht von nationalem Rang erhoben. In keiner früheren Epoche der deutschen Wirtschaftsgeschichte ist die volkswirtschaftliche Schlüsselstellung der Spartätigkeit und der nationalen Kapitalbildung so klar erkannt und auch zur Grundlage entsprechender staatlicher Massnahmen zur Förderung und Sicherung des Sparens gemacht worden.

Als vor einem Jahre, anlässlich des ersten Spartags im Kriege, die Parole ausgegeben wurde, mehr zu sparen als bisher, konnte kaum vorausgesehen werden, dass diese Massnahme solch aussergewöhnliche Erfolge auslösen würde, wie sie tatsächlich eingetreten sind. Es ist ein stolzes Wahrzeichen deutscher Sparsamkeit und zugleich ein untrügliches Dokument des vorbehaltlosen Vertrauens des Volkes zur politischen und wirtschaftlichen Führung, dass allein die den öffentlichen Sparkassen Deutschlands anvertrauten Ersparnisse — erstmalig in der Geschichte dieser Institute — die gewaltige Summe von 25 Mrd. RM überschritten haben.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Finanz- und Wirtschaftsminister, Ministerpräsident Köhler, hat eine Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 12. Oktober 1940 erlassen.

Ihr Geld für unnötige und unzeitgemässe Käufe abzugeben. In richtiger Erkenntnis der wirtschaftlichen Erfordernisse, haben sie vielmehr im Krieg noch sorgfältiger mit dem Gelde haushalten als vorher und sind verstärkt an die planmässige Rücklagenbildung zur Sicherung der eigenen Zukunft und der ihrer Angehörigen herangegangen.

Das Wort »Zukunftssicherung« schliesst alle Sparzwecke ein, die der einzelne sich setzen kann: die Vorsorge für Krankheit, Alter und unbestimmte Wechselfälle des Lebens ebenso wie die Absicht, sich später ein Eigenheim zu bauen, die heiratende Tochter auszustatten oder den Kindern eine gute Berufsausbildung zu ermöglichen.

Individuelle Zukunftssicherung in dieser Form stellt aber zugleich einen unmittelbaren Beitrag des Sparerers zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft der nationalen Wirtschaft dar. Denn die Ersparnisse des Volkes fliessen über die treuhänderisch tätigen Sparkassen als Darlehen und Kredite an jene Stellen in der Wirtschaft, an denen sie im Interesse der Gemeinschaft am dringendsten benötigt werden.

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Elsass, Lothringen und Luxemburg in die deutsche Aussenhandelsstatistik einbezogen. Zur Vermeidung unnötiger statistischer Anmeldefälle hat die Statistische Reichsamts nachteilige Vereinbarung veröffentlicht.

Aus der deutschen Wirtschaft

Die erste deutsche Gummi-Lehrwerkstatt, die Continental-Gummiwerke in Hannover haben dieser Tage eine Gummi-Lehrwerkstatt eröffnet, die die erste ihrer Art in Deutschland ist.

Wirtschaftsrundschau

Volle Zollautonomie für Indochina. Wie aus Vichy gemeldet wird, ist auf Grund eines im Gesetzblatt erschienenen Gesetzes Französisch-Indochina mit Wirkung vom ersten Januar 1941 die volle Zollautonomie gewährt worden.

Arbeitsplatzwechsel bedingt möglich

Kündigungsschutz im Elsass — Förderung der Einstellung älterer Arbeitskräfte

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Finanz- und Wirtschaftsminister, Ministerpräsident Köhler, hat eine Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 12. Oktober 1940 erlassen.

Im Laufe der letzten Wochen hat sich nun gezeigt, dass Gefolgschaftsmitglieder in verhältnismässig grosser Zahl ihren Arbeitsplatz verlassen, um entweder Unterstützung oder höhere Löhne, die ihnen über die bestehenden Tarife hinaus versprochen wurden, zu beziehen.

Sie hat weiterhin, um das Verfahren und die Form der Antragstellung möglichst zu vereinfachen, besondere Ausnahmen zugelassen.

Jugoslawien verwertet Knochen

Wir aus Belgrad erfahren, herrscht in Jugoslawien starker Mangel an künstlichen Düngemitteln. Da die Knochen wertvolle Düngemittel liefern, haben die massgebenden Jugoslawischen Stellen beschlossen, die Ausfuhr von Knochenmehl zu verbieten und die Verwertung aller Knochen durch die Organisation und Sammelaktion bei der Bevölkerung rationell zu fördern.

Ist Abfall wirklich Abfall?

Zur Einführung der Altmaterial-Pflichtsammlung im Elsass

Am 29. und 30. Oktober tagen in Strassburg die elsässischen Altmaterialhändler, um zusammen mit den Fachleuten aus dem Altreich die Einführung der Altmaterial-Pflichtsammlung im Elsass vorzubereiten.

Warum Altmaterialsammlung?

Es gab einmal eine Zeit, da die reichen USA in Deutschland Lumpen und andere Abfallstoffe in Massen aufkauften und verwerteten, und dies, obwohl die Amerikaner über genügend Rohstoffe verfügten.

Eine Tonne Altpapier = 3 Raummeter Holz

Nicht weniger wichtig ist die Sammlung von Altpapier, über die Pg. Dietz sprach. Als Austauschrohstoff ist Altpapier heute wichtiger denn je.

Nach dem Krieg nicht mehr nötig?

Es gibt nun genug Stimmen, die die Meinung ausdrücken, nach dem siegreichen Ausgang dieses Krieges habe Deutschland solche Altmaterialsammlungen nicht mehr nötig.

Was ist im Elsass zu tun?

Für das Elsass ergeben sich daraus folgende Forderungen:

- 1. Sofortige Einführung der Altmaterial-Pflichtsammlung.
2. Ausschaltung der sozialen Elemente im Lumpensammlergewerbe.
3. Muss auch im Elsass darauf hingearbeitet werden, dass das in weiten Kreisen kursierende Vorurteil über den Beruf des Lumpensammlers...

Berliner Börse

Vom 28. Oktober — Ruhig

Die Wochenanfangsbörse eröffnet in uneinheitlicher, überwiegend aber schwächerer Haltung. Die Umsätze bleiben allgemein klein.

Table with columns: Fortlaufende Notierungen, 28. Okt. 28. Okt., 26. Okt. 28. Okt. Lists various stocks and their prices.

Frankfurter Börse

Vom 28. Oktober — Gut behauptet

Auf Teilgebieten waren die Aktienkurse fester, doch war die Haltung bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich.

Table with columns: Industrieaktien, 28. Okt. 28. Okt., 28. Okt. 28. Okt. Lists industrial stocks and their prices.

Vor einer Rhône-Rhein-Verbindung

Wasserstrasse Lyon-Genf im Zeichen des neuen Europa

Schon seit Jahren wird von allen Handelskreisen der welschen Schweiz, aber auch von französischen Kreisen der südlich Genf liegenden Gebiete den Plänen das Wort geredet.

Rhönenschiffahrt auszubauen

Der Verband sei ausserdem der Ansicht, dass die augenblicklichen Ereignisse, die einen stärkeren Zusammenschluss der europäischen Wirtschaft begünstigen, für die Schweiz wie für Frankreich eine Rhône-Rhein-Verbindung mit dem Anschluss an die Donau unentbehrlich machen.



## Die Normandie als geschichtlicher Raum

Von Professor Otto Vehse

Drei Landschaften geben der südlichen Küste des Aermelkanals von Brest bis zur Scheldemündung ihr eigentümliches Gepräge: im Westen die halbinselförmig in den Atlantischen Ozean vorspringende Bretagne, die stets ein durch ihre Randlage begründetes und in ihrer ungebrochenen keltischen Volkstradition verwurzeltes Sonderdasein geführt hat, im krassen Gegensatz dazu im Osten das frühzeitig der Welt aufgeschlossene Flandern, das Jahrhunderte hindurch der Handelsmittelpunkt und das erste Industrieland des nordwestlichen Europa war und immer wieder Schauplatz und Schlachtfeld grosser europäischer Entscheidungen wurde, inmitten beider schliesslich das Seine-Mündungsgebiet, die Normandie.

Sie ist in der neueren Zeit stärker an allgemeingeschichtlicher Bedeutung zurückgetreten hinter ihrer östlichen Nachbarlandschaft. Aber die gegenwärtige Lage zwingt uns, den Blick gerade auf ihre einstige Rolle und Aufgabe zurückzulenken.

Die Normandie empfing ihren heutigen Namen im 10. Jahrhundert von den Normannen, die dort nach fast hundertjähriger Wikingerfahrt zur Landnahme schritten. Ihr Angriff hatte sich zunächst fast gleichmässig auf alle Flusssysteme des Frankenreiches erstreckt. Auf der Garonne waren sie bis Bordeaux, auf der Loire bis Orleans, auf der Seine bis über Paris hinaus und auf dem Rhein bis Xanten auf ihren schnellen Langschiffen vorgedrungen, hatten die festesten Plätze durch Ueberraschung genommen und unermessliche Beute gemacht. Ihre unaufhörlichen harten Schläge erschütterten den gewaltigen Bau des fränkischen Grossreiches auf des stärkste. Ganze Landschaften verödeten. Erschreckt flüchtete die Bevölkerung der Küstengebiete in das Innere des Landes, da die Abwehrmittel des Staates völlig versagten.

Erst allmählich gewann das Reich seine Widerstandskraft wieder und nötigte dadurch auch die Wikinger zu stärkerem Zusammenschluss. Aus den vielen kleinen Flotten, die vorher unabhängig voneinander auf eigene Faust einen lohnenden Beutezug geführt hatten, bildete sich das »grosse Heer« der Normannen, das im ausgehenden 9. Jahrhundert vor allem im Gebiet zwischen Schelde, Maas und Rhein operierte. Ueber den Kanal nach England zurückgefahren, versuchten die Reste dieses Verbandes vergeblich, auf der Insel Fuss zu fassen. Sie wandten sich daher um die Jahrhundertwende zum Teil wieder dem Seine-Mündungsgebiet zu und erreichten nun unter Führung Rollos ihr Ziel. Der westfränkische König Karl der Einfältige schloss im Jahre 911 zu St. Clair zur Epte einen Vertrag mit ihnen, auf Grund dessen sie die später nach ihnen genannte Landschaft zu Lehen empfangen mit der dreifachen Verpflichtung, die Küste gegen weitere Eindringlinge zu verteidigen, zum Christentum überzutreten und künftig alle Raubzüge in das fränkische Gebiet zu unterlassen.

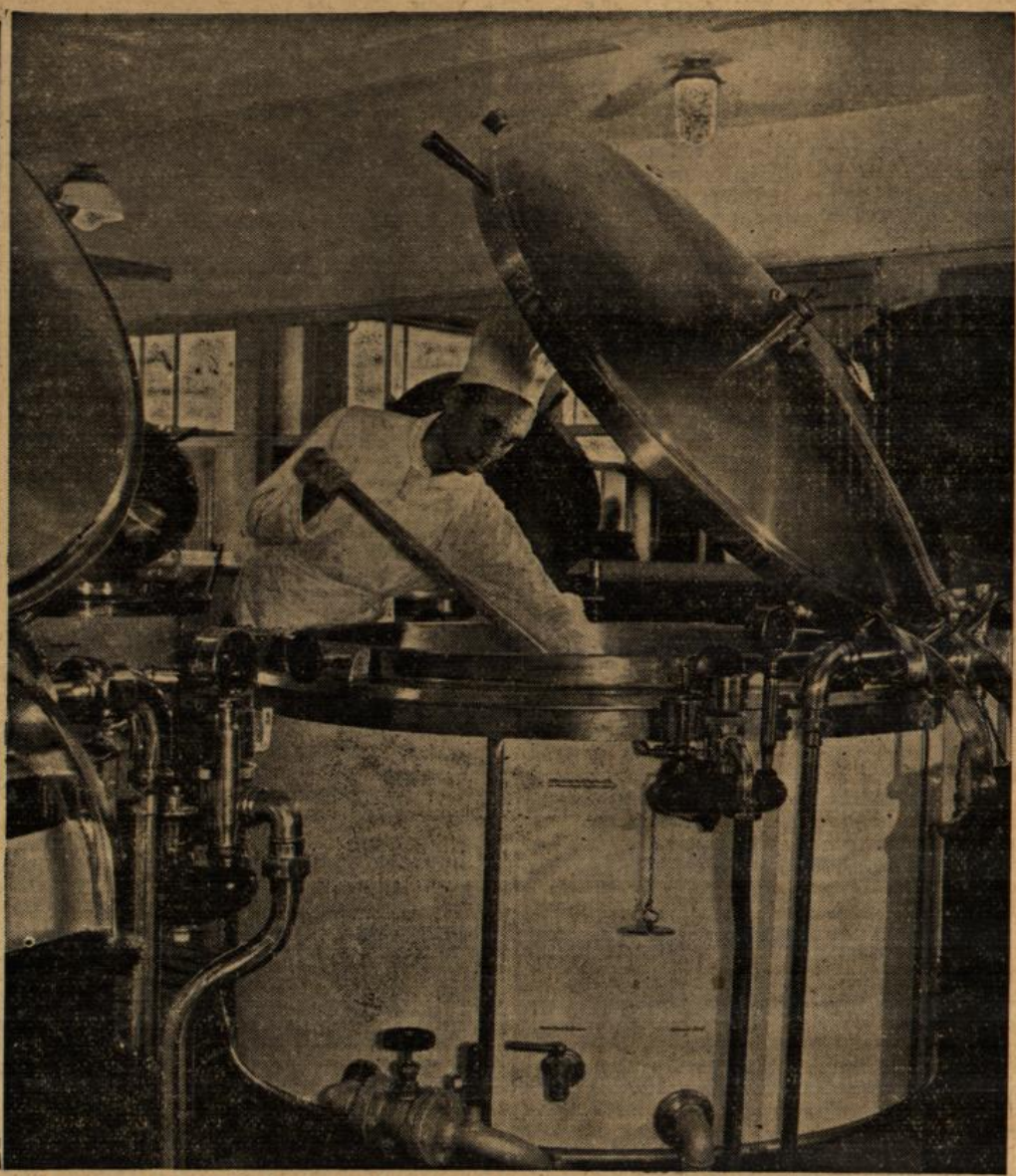
Damit war die Voraussetzung für die Entstehung eines eigenen normännischen Staatswesens im Bereich des damaligen christlichen Abendlandes geschaffen, das als Sammelpunkt für die schicksalhaft verströmte Kraft des Nordens ebenso wie durch seine straff zentralistische, fast modern anmutende Organisation von grösster geschichtlicher Bedeutung werden sollte. Die rasche Annahme des Christentums und der französischen Sprache bedeuten keineswegs die Auflösung des nordischen Volkstums im neuen Siedlungsgebiet. Die junge Kolonie an der Seine blieb bis in das beginnende 11. Jahrhundert hinein in enger Verbindung mit dem skandinavischen Mutterland und erhielt von dort fortwährend beträchtlichen Nachwuchs, der sie in den Stand setzte, mehrfach gefährliche Angriffe ihrer Nachbarn mit Erfolg abzuwehren. Die ungebrochene nordische Art zeigt sich vor allem im Rechtsleben der Normannen und im Aufbau ihres Staates, der zwar die

äusseren Formen des abendländischen Lehnswesens bald übernahm, sie indessen mit völlig neuem Geiste erfüllte. Aus der Gewöhnung an schärfste Disziplin, wie sie die Seefahrt erforderlich gemacht hatte, aus einer Landfriedensordnung, die der Anwendung altüberlieferter Rechtsätze der nordischen Heimat auf die andersgearteten Verhältnisse des neuen Siedlungsgebietes entsprang, und aus der eigentümlichen Mittlerstellung, die der Normannenführer Rollo zwischen seinen Landsleuten und dem fränkischen Reiche einnahm, entwickelte sich bald eine Geschlossenheit und Einheitlichkeit politischer Organisation, repräsentiert besonders durch das neu aufkommende Herzogtum, die alle anderen Staatswesen der Zeit an Schlagkraft weit übertraf.

Engste Beziehungen zu der britischen Insel waren diesem Staate gewissermassen in die Wiege gelegt. Seit Beginn der wikingischen Angriffe auf das christliche Abendland war England immer eine Art von Zwischenstation auf der Fahrt von Skandinavien nach Frankreich gewesen, eine Ausgangsbasis, auf die man sich wiederholt hatte zurückziehen müssen. Auch Rollo und seine Gefolge kamen ja aus England, als sie sich an der Seine niederliessen. Auf der britischen Insel hatte der Kampf zwischen Angelsachsen und Skandinaviern seinen Fortgang genommen, als auf dem Festland längst eine gewisse Beruhigung eingetreten war. Diese alten Beziehungen wiesen, wie auch die geographische Lage der Normandie, immer wieder auf England hin. Sie waren eine ständige Aufforderung an die kriegsfrohen Normannen, die sich immer noch nicht recht daran gewöhnen konnten, dass sie das Schwert mit dem Pfluge vertauschen sollten, über den Kanal zu setzen und auch das ihnen gegenüberliegende Ufer zu erobern. Solange in der Normandie selber noch um die endgültige Durchsetzung der herzoglichen Gewalt gerungen wurde, waren derartige weiter ausgreifende Unternehmungen allerdings nicht durchführbar. Und als diese inneren Kämpfe zu Ende gingen, hatte zunächst Dänemark die Vorhand gewonnen. Unter Knud dem Grossen wurde England mit Dänemark und Norwegen zu einem Grossreich verbunden. Erst der baldige Zerfall dieser Schöpfung des vielleicht grössten Wikingführers, den der Norden hervorbrachte, ebnete den Normannen den Weg.

In England war nach dem Zusammenbruch der dänischen Herrschaft das Haus Alfreds in Eduard dem Bekenner wieder zur Krone gelangt. Dieser König, mehr einem mönchischen Leben als weltlicher Herrschertätigkeit zugeneigt, von einer normännischen Mutter geboren, war unfähig, sein Reich vor den von aussen drohenden Gefahren zu bewahren. Seine Regierung bereitete die Inbesitznahme Englands durch die Normannen wirksam vor. Denn Eduard besass ausgesprochene Vorliebe für die Heimat seiner Mutter, in der er als Knabe einmal hatte flüchten müssen. Mit der normän-

nischen Kirche und den normännischen Mönchen verbanden ihn die engsten Beziehungen. Ueberall fanden unter ihm normännische Beamte und Kirchenmänner Einlass und wichtige Staatsstellungen in England. Aber das alles hätte die Entscheidung, die nach dem Tode Eduards fallen sollte, von sich auch noch nicht herbeigeführt. Denn es gab neben der ständig wachsenden normännischen Partei in England eine starke national-angelsächsische, die von dem Earl Godwin geführt wurde. Der Bekenner hatte keine klare Regelung der Nachfolge auf dem englischen Thron getroffen, als er 1066 verschied. Sowohl Harold, Godwins Sohn, wie auch Herzog Wilhelm von der Normandie erhoben Anspruch auf die Krone, und als dritter Bewerber erschien der norwegische König Harald Hardrada auf dem Plan. Es gelang Harold, die Skandinavier abzuwehren, aber den Normannen unterlag er in der berühmten Schlacht bei Hastings. England kam damit unter normännische



Die von der Deutschen Arbeitsfront erhobene Forderung, der Gefolgschaft in der Mittagspause ein billiges warmes Essen zu ermöglichen, ist in sehr vielen deutschen Betrieben bereits verwirklicht worden. Unser Bild zeigt die blitzsaubere und hochmoderne Küche eines Grossbetriebes. Aufnahme: Karl Krüger

nischen Kirche und den normännischen Mönchen verbanden ihn die engsten Beziehungen. Ueberall fanden unter ihm normännische Beamte und Kirchenmänner Einlass und wichtige Staatsstellungen in England.

Aber das alles hätte die Entscheidung, die nach dem Tode Eduards fallen sollte, von sich auch noch nicht herbeigeführt. Denn es gab neben der ständig wachsenden normännischen Partei in England eine starke national-angelsächsische, die von dem Earl Godwin geführt wurde. Der Bekenner hatte keine klare Regelung der Nachfolge auf dem englischen Thron getroffen, als er 1066 verschied. Sowohl Harold, Godwins Sohn, wie auch Herzog Wilhelm von der Normandie erhoben Anspruch auf die Krone, und als dritter Bewerber erschien der norwegische König Harald Hardrada auf dem Plan. Es gelang Harold, die Skandinavier abzuwehren, aber den Normannen unterlag er in der berühmten Schlacht bei Hastings. England kam damit unter normännische

Herrschaft, die den Grund zu seiner modernen Staatlichkeit legte und eine Jahrhunderte währende Periode englischer gegen Frankreich gerichteter kontinentaler Eroberungspolitik einleitete.

Ein Umstand macht die Aktion Wilhelms des Eroberers gegenwärtig besonders interessant. Sie war die letzte Landung kontinentaler Gegner in England! Wie die ihr vorangegangenen Landungen der Römer und Angelsachsen bezeichnete sie einen tiefen Einschnitt in der englischen Geschichte. Seitdem haben Englands vorgeschobene Festlandsbastionen und später seine Seeherrschaft jeden Einfall äusserer Gegner der Insel ferngehalten. Was England seit 1066 an Kriegen im eigenen Lande erlebt hat, waren lediglich innere Auseinandersetzungen, wie die Rosenkriege des 15. und die grossen Revolutionen des 17. Jahrhunderts. Schnell zog die England von Napoleon zu Anfang des 19. Jahrhunderts drohende Gefahr vorbei, weil es damals noch keine Kampfmittel gegen die englische Flotte gab.

## Vom Wasser nicht wegzuprügeln...

Männer, die in Nusschalen den Ozean bezwangen

Eine winzige Nusschale paddelt über den Ozean, staunend beobachtet von dem schwimmenden Riesen, der sie wie ein Hochhaus überragt. Es ist kein Schiffbrüchiger, kein vom Sturm oder Strom abgetriebener, es ist ein Fanatiker des Weltmeeres, der dem Zauber der See verfallen ist, einer jener letzten Wikinger, der sich die ferne Küste selbst erobern will, Kraft und Leben einsetzend für das Abenteuer des Ozeans. Viele von ihnen verschollen, wenige nur erreichen das Ziel, aber keiner liess sich noch durch die Schwierigkeiten, die Entbehrungen, die Aussicht auf ein jämmerliches Ende abschrecken.

Von diesen wenigen, die zum grossen Teile Deutsche sind, gibt es seltsame Geschichten zu erzählen.

### Der Elsässer „Loglenkrieg“

Als die Württemberger gen Kolmar marschierten

Im 17. Jahrhundert, als der Herzog von Württemberg der nächste Nachbar der freien Reichsstadt Kolmar war, ereignete es sich, dass Streitigkeiten wegen eines Bannsteines beide Mächte am 29. Oktober 1669 in Feindseligkeit gegeneinander brachten und eine Entscheidung darüber verlangten, ob an der umstrittenen Stelle künftighin die drei Hirschgeweihe der Schwaben oder der Kampfkolben der Kolmarer aufgefällt werden sollte.

Der Herzog von Württemberg liess sogleich zweihundert Mann zu Fuss und ein Fähnlein Reiter gegen Kolmar nach seinem Marktflecken H o r b u r g ausrücken und eine unterhalb der langen Brücke gelegene Schanze in Angriff nehmen.

Allein, der Hochwächter auf dem St. Martinsturm zu Kolmar hatte ein aufmerksames Auge. Er läutete alsbald Sturm, und die braven Kolmarer Bürger fanden sich rasch auf ihren Lärmplätzen ein. Wohlbewaffnet zogen sie zum Breisacher Tor hinaus, vergassen aber auch nicht, der Strazpazzen des Krieges und des womöglich sich

meldenden Durstes gedenkend, sich mit wohlgefüllten Loglen (kleine, fässchenähnliche Behälter) zu versehen.

Als der Feind des rüstig anscheidenden Haufens gewahr wurde, hielt er es für geboten, sich von Horburg etwas zurückzuziehen.

Die Kolmarer pflanzten sogleich zwei Feldstücke auf die verlassene Schanze, während neun Pferde eine grosse Kanone herbeizogen, die den Schwaben ihren feuer-speienden Schlund entgegenstreckte. Zweihundertfünfzig Mann standen in voller Rüstung angereiht.

Vier Tage und vier Nächte bewachten die wackeren Kolmarer die Schanze und tranken dabei unentwegt — wie ein zuverlässiger Chronist bezeugt — »brav aus ihren Loglen, bis diese leer waren«. Scherz und Gesang würtzten die Stunden, »bis endlich den 10. November gedachten Jahres der Friede mit den Württembergern wieder hergestellt wurde«.

So war denn bei diesem Streite statt Blutes nur edler Rebensaft vergossen worden.

Karl Walter.

Da sind die vier Voralberger, die ihre Weltmeerfahrt auf dem Schwäbischen Meer begannen: Franz Plunder, Kapitän Einsle, Josef Ledergerber und Fred Jochem. In der schlimmsten Inflationszeit begann der Jachtkonstrukteur Plunder am Bodensee mit dem Bau des winzigen Seekreuzers von nur 14 Meter Länge, dem er nicht einmal einen Bleikiel mitgeben konnte, weil es kein Blei gab, sondern der einen aus Beton gegossenen Kiel bekam. Auch der Eisenschrott, der dem Beton beigemischt werden musste, war nicht aufzutreiben. Also durchstößerten Plunder und seine Freunde Abfallhaufen und Müllkästen von Bregenz und Hard nach alten Schrauben und Nägeln. Die Fahrt durch den Hamburger Hafen war das reine Spiessrutenlaufen, denn die alten konservativen Schipper zogen verächtlich die Brauen hoch und hielten nichts, aber auch garnichts von dem zierlichen, kleinen Ding, das da den Atlantik überwinden wollte. Aber ohne sich heirren zu lassen, stachen dann die vier Freunde mit ihrer »Sowitasgoht« am 4. Juli 1923 in See. Da sie auf österreichischem Boden erbaut war, musste sie die Flagge dieses Landes zeigen, das einzige Schiff auf allen sieben Weltmeeren, das die rot-weiss-roten Farben am Mast hatte. Am 13. September warf die »Sowitasgoht« Anker vor Atlantik-Gily — die amerikanische Küste war erreicht. Der siegreiche Kampf mit zwei Zyklonen und mehreren schweren Stürmen lag hinter ihr und ihren mutigen Fahrten.

Der kühnste und bekannteste von allen diesen Weltmeerbefahrern war aber wohl der Schiffsoffizier Franz Rohmer, ein Binnenländer wie zahlreiche Ozeanfanatiker. Er unternahm die Bezeichnung des Atlantik mit einem Faltboot, startete im April 1928 in Lissabon, kam nach elf Tagen erschöpft auf den Kanarischen Inseln an, machte vier Wochen Pause und segelte dann mit Ziel Amerika los. Am 30. Juli landete er auf St. Thomas und machte sich dann auf, um Neuyork zu erreichen. Auf dieser kurzen Strecke verscholl er. Während die gewaltige Leistung dieses Mannes überall anerkannt wurde, zeigte man ihm drüben die kalte

Schulter und meinte belehrend: »Die See hört Schiffe und nicht Gummischuhe.«

Der Unbedenklichste von allen, dabei am meisten von Glück begünstigt, war der Berliner Paul Müller. Ohne Ahnung von der Seegelei und von Navigation erstand er im Hamburger Hafen die sechs Meter lange Hafenjolle »Agas«, mit der er am 6. Juli 1928 lossegelte. Bis zu den Kanarischen Inseln hatte er allerlei Pech und brauchte für diese verhältnismässig kurze Strecke sieben volle Monate. Dann aber, nachdem er Teneriffa verlassen hatte, wurde es eine glatte Fahrt. Nach sechsundsiebzig Tagen war er bereits in Kuba. Da er nur geringen Proviant mitgenommen hatte, musste er seinen täglichen Bedarf an Essen und Trinken mit täglich einem Pfund Kartoffeln und einem Glas Wasser decken. Fleisch, Brot oder Fett gab es nicht. Seine Arbeitsleistung muss unter diesen Umständen besonders hoch angerechnet werden.

Viel wäre noch zu erzählen von Abenteuerlichem. Da ist die Flitterwochenfahrt des Hamburger Ehepaars Förster nach Südamerika, deren »Zugvogel« mitten auf dem Weltmeer fast durch Feuer vernichtet wurde. Da ist das Erlebnis von Wilhelm Lis, der mit seinen Freunden 2300 Seemeilen ohne Sextanten und Logarithmentafel bewältigte, der mit seiner »Hummel-Hummel« nicht nur Südamerika erreichte, sondern auch noch den amerikanischen Kontinent hinauf an der Küste entlang kreuzte und durch den Panamakanal in den Stillen Ozean lief, der bekanntlich nicht gerade sehr still zu sein pflegt. Ein Sturm zerschellte die Jacht und die beiden Insassen konnten froh sein, das nackte Leben zu retten. Ja, da wären noch viele Geschichten. Aber sie sind schon erzählt worden, ausgezeichnet erzählt und mit über 100 Karten, Lichtbildern und Konstruktionsplänen anschaulich ausgestattet, in dem Buch »Vom Wasser nicht wegzuprügeln«, das Ludwig Dinklage schrieb. (Soeben im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig erschienen.)

E. Schauwecker.



Offene Stellen

Männlich
Wir suchen zur Leitung des Vorrichtungs-konstruktionsbüros...

Vorrichtungs-konstrukteur
möglichst aus dem Karosserie- oder Flugzeugbau.

Linoleumleger
der selbständig arbeiten kann nach Mannheim in Dauer-stellung gesucht.

Feinpapier-grosshandlung
sucht für Elsass und Lothringen
möglichst mit Sitz in Strassburg, gewandten fachkundigen
VERTRETER

Altbekanntes Edelstahlwerk in Westdeutschland,
sucht für Elsass-Lothringen
tüchtigen, branchekundigen
VERTRETER

Tüchtige
Weissnäherin
in erstklassiges Aussteuer-geschäft, in gute Dauerstellung gesucht, sowie eine
Näherin

Zuverlässige (25945)
Hausgehilfin
selbständig in Küche, in Haushalt, nettes, freudl. Wesen, kinderlieb, in gute Dauerstellung, sofort oder später gesucht.

VERTRETER
aus der Abkümftbranche, der bereits als Akquisitor mit Erfolg tätig war, gesucht.

Wiederverkäufer
für den Verkauf v. Gummi-stempeln, Gummi-Klischees, sowie kleinen Bürobedarfsmitteln...

Für das Elsass
wird zuverlässiger
Vertreter
für eine Marken-Schreibmaschine, Bürobedarf und alle Papiere von Karlsruhe gesucht.

Filmtheaterleiter
ausgebildet zu werden, für 2 filmbühnen-Erstaufführungs-theater in süddeutscher Grossstadt, per sofort od. i. i. 1941 gesucht.

Zahntechniker
gesucht. Perfekt in Kautschuk u. Metallarbeit. Off. mit Gehaltsanspr. an staatlich geprüften Dentisten...

Buchbinder
der auch moderne Schnell-schneidemaschine bedienen kann gesucht.

Orchester
3-4 Personen, sofort gesucht.
Freischütz, Langstrasse 4

Markenartikel-firma !
sucht Verbindung mit
Dekorateur
welcher Schaufensterreklame m. Vorhanden. Material einrichtet. Angebote unter 4643 an die Strassburger Neueste Nachricht.

In allen vorkommenden Arbeiten bewandertes
Buchbinder
für selbständige Stellung nach Karlsruhe gesucht.

Dreher und Ankerwickler
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an: 36968 E.V.K.A. Elektromotorenbau Frankfurt a. M., Rotlindstr. 45

Mehrere tüchtige Dreher, Mechaniker, Motorschlosser und Hilfskräfte zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

Küfer
zielbewusst u. strebsam in gut bezahlte Dauerstellung gesucht.

Eisendreher
Maschinenschlosser
Sucht Schuhmaschinenfabrik KARL MERKELBACH Frankfurt/M.-West 13 Robert-Meyer-Strasse 52

Wer will Brauer
werden? Gesunde, kräftige Männer werden umgeschult und finden im Gar- und Lagerkeller gute Dauer-stellung. Angebote mit Altersangabe erbeten an Brauerei Ketterer PFORZHEIM i. Baden

Nach Augsburg suche ich tücht. Bäckergehilfen
Eintritt per sofort oder später. Angeb. mögl. m. Lichtbild an Ferd. MADEB, Bäcker, Augsburg, Bismarckstr. 14 1/2. (4529)

Alleinkoch
für sofort gesucht.
Münchner Hof, Stuttgart
Calwerstrasse 40

Gewandte
Sattler (Handnäher)
Motornäherinnen
sucht zum sofortigen Eintritt
MAX FRITZ Decken- und Zeltfabrikation Stuttgart-O., Neckarstrasse 49a

POLSTERER
angenehme selbständige Dauerstellung, sowie
SCHREINER
sofort nach Mittelbaden gesucht. Zuschreiben unter G 20423 an die Exp. der Strassb. N. N.

Grossstück-Schneider
nur überragende Kräfte, die den Erfordernissen feinsten Mass-Schneiderei entsprechen, stellt ein



Der Schneiderfachmann
Karlsruhe/B., Krokodilbau

Schreiner
Bäckergehilfen
Suche per sofort einen tüchtigen Bäckermeister, der auch z. anlern., gutes Aeusseres, redigew., s. ges. Vorzust. v. 19-20 U. Eberle, Hotel Rotes Haus.

Kräftiger Bäckerlehrling zur gründlich. Ausbildung auf sofort oder später ges. Derselbe kann auch schon 1-2 Jahre gelernt haben. Friedrich Lutz, Elektro-Bäckerei-Konditorei, Pforzheim/Baden, Jahresstrasse 43. (27413)

Suche für sofort tüchtigen, fleissig u. ehrlichen (27.458) Bäckergehilfen, ebenfalls Bäckergehilfen (27.338) Dienstmädchen

Wir suchen
Gehilfen (in) u. Hilfskraft
für buchhalt. Arbeiten. Ernst Kundt, Buchhandlung KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124a

Freie schöne Wohnung, Heizg., Gemüse-, Erf., Gartenbaukennnisse, Ges. in 4. Hofm. Arbeiter. Angeb. u. 4568 an d. Str. N. N.

MALER
ges. Julius Meyer, Polygonstrasse 28. Tüchtiger Gärtnergehilfe, sof. ges. Gärtnermeister F. Brütz, Ruprechtswald, Bad. Baden. (27349) Nr. 10. (4577)

Weiblich
Tüchtige Friseur
per sofort gesucht. (36961) Salon Otto Häussermann Karlsruhe/Baden August-Dürren-Strasse 7

Kosmetikerin
Parfümerieverkäuferin
auch z. anlern., gutes Aeusseres, redigew., s. ges. Vorzust. v. 19-20 U. Eberle, Hotel Rotes Haus.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen, sowie eine Vorarbeiterin, welche im Zuschneiden und Gruppenarbeit für Damenkonfektion bewandert ist, gesucht. Angeb. u. 4458 an die St. N. N.

Perf. FRISEUSE
in angenehme Dauerstellung auf sofort gesucht. 27409 SALON OTTO GEIGER Offenburg/Baden am Bahnhof

Solides, ordentl. Mädchen
findet gute Stelle in gross. Haushalt in Elsass-Lothringen in Familienhaus, vier Personen u. Garten. Angeb. m. Lichtbild an Frau Direkt. Vogel, Emmendingen (Bad.), Schlossberg, Weinstrasse. (27338)

Suche für sofort tüchtigen, fleissig u. ehrlichen (27.458) Bäckergehilfen, ebenfalls Bäckergehilfen (27.338) Dienstmädchen

Jüngere
Hilfsarbeiterinnen
für leichte Fabrikarbeiten auf sofort gesucht. Chr. HAULICK, Pforzheim Museumstrasse 4 (27401)

KUNSTSTOPPERINNEN
nach Frankfurt a. Main gesucht. Logiskost w. besgt. Reisevergt. Angeb. m. Zeugnisschrift an KUNSTSTOPFEREIKÖNIG Frankfurt a. Main, Oederweg 21

Ich suche arbeitstrobe
HAUSHILFE (Haustochter)
für meinen kleinen Haushalt. Frau Prof. E. RUGE KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124n

Nach Augsburg suche ich tücht. Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren. Eintritt per sofort oder später. Angeb. mögl. m. Lichtbild an Gebr. LINDER, Saalbau-Herrie, Augsburg, Singerstrasse 11-15. (4528)

Alteres Ehepaar (Elsässer) mit mod. 4-Zim.-Wohnung, Zentralheizung, auch Mädchenzim., sucht zum 1. Dez. od. später, sauberes, zuverl. Mädchen mit Kochkenntnissen. Hieronymus, Stuttgart, Ehrenhalde 31.

Wegen Verheiratung meines selterigen Mädchens jung. MÄDCHEN
für Küche u. Haushalt auf sofort gesucht. Familiäre Behandlung. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Bei evtl. Neigung auch auswärtige Dienste. Zuschrift an Karl A. WINKLER, Goldener Anker, Pforzheim-Weissenstein, Fernsprecher 3946. (27414)

Suche zum baldigen Eintritt ein selbständiges tüchtiges MÄDCHEN
in Dauerstellung. Reise wird vergütet. Angebote an W. HÖFFLINGHOFF Mannheim, Renzstrasse 1

Ordentl. fleissiges MÄDCHEN
für guten Haushalt auf sofort gesucht. Reise wird vergütet. Dir. Jean Täubner, Frankfurt a. Main Röhrlheim, Eschbornerlandstr. 172. (27309)

Tüchtige Alleinmädchen
in Dauerstellg. mit Familienanschl. in d. Nähe v. Stuttgart ges. Vorzust. v. 10-12 u. 2-4 U. od. Zuschrift an Neubert, Strassburg, Hagenuferplatz 7. (4450)

Suche für sofort tüchtiges, selbst. Alleinmädchen
in Villenhaus mit b. München, Lohnstr. 22. Ueberkunft. Professor Singer, München 23, Isoldenstrasse 22.

Zuverl. Mädchen, od. alleinst. junge Witwe v. Lande, evang. f. frau. Haushalt in kleine Landwirtschaft sofort ges. (Umg. Strassb.) Ang. u. 4583 an die Strassburger N. N.

Kräftiger Junge a. Stelle als Metzgerlehrl. in Strassb. od. Umgebung. Ang. unter 4619 an die N. N. 4641 an die N. N.

Huber-Voglet & Co. STRASSBURG-NEUDORF-METZGERTORHÄFEN... HÖLZER... SPERR-ISOLIER- u. HOLZFASER-PLATTEN



# Sport

## Interessante Paarungen

Am kommenden Sonntag, an dem auch die im Bereich Elsass neu ins Leben gerufenen Kreisfußballmeisterschaften ihren Anfang nehmen, bringt die Höchstklasse einige wichtige Treffen, die für die Gegner von entscheidender Bedeutung sein könnten.

So stossen in Abteilung II die beiden Tabellenersten, Sport-Verein Wittenheim und Fussballklub Mülhausen 1893 aufeinander. Dieses Treffen findet auf dem Burzweller Stadion statt. Beide Gegner stehen Lis heute ohne Verlustpunkte auf der Tabelle und sollte sich der aus diesem Treffen als Sieger hervorgehende Verein an der Spitze festsetzen. Einen Lokalkampf bringt uns diese Gruppe ebenfalls in Form der Begegnung F. C. Kolmar — S. V. Kolmar, die auf dem Platz des F. C. K. steigt. St. Ludwig, noch immer ohne Spiel und Punkte, empfängt den S. V. Mülhausen-Dornach.

Kommt # nach vorn? Abteilung I wartet ebenfalls mit drei Treffen auf. Hier bringt uns der Terminkalender zuerst einmal einen spannenden Kampf, der in der Bierstadt zwischen dem S. C. Schiltigheim und der Sportgemeinschaft # ausgetragen wird. Die #ler, ihrer derzeitigen Form bewusst, suchen Anschluss nach oben und sind bestrebt, sobald wie möglich ihre Gleichstellung mit den Spitzenführern RSC und SCS. zu verwirklichen. Um dieses Unterfangen zu gutem Ende zu führen, müssen die Leute vom Wasserturm zuerst einmal letzteren Gegner bezwingen. Ob die gastgebenden Schiltigheimer gewillt sind, sich aus ihrer günstigen Tabellenposition verdrängen zu lassen, bleibt abzuwarten. Da die Grünen sich im Falle eines Sieges allein an die Spitze setzen dürften — RSC pausiert am Sonntag — sollte es zu einem äusserst scharfen Kampf kommen, der zweifelsohne mit restlosem Einsatz durchgeführt werden dürfte. Nachstehend die Tabellenplätze zur Illustration der Lage:

- 1. Rasensportclub 4 4 — 8:0 Punkte
- 2. SC Schiltigheim 5 4 — 1 3:2 Punkte
- 3. Sportgem. # 3 2 — 1 4:2 Punkte

Fritz Keller und seine Kameraden schlugen bekanntlich im letzten Pflichtspiel die SVS. 10:1. Dagegen verloren sie am letzten Sonntag in Freiburg 6:3 gegen den starken FFC. In Freiburg fanden die #ler trotz ihrer Niederlage jedoch eine äusserst gute Presse und dürfte der Rückschlag daher nicht als Schwäche gedeutet werden. In der Seestadt sollte man daher für Sonntag mit Rekordbesuchen rechnen.

Der S. V. Strassburg begibt sich nach Haguenau. Das dritte Spiel zwischen FCB und F. C. Schlettstadt findet auf der Niedermatt statt. Ob die Bischweiler vor eigenem Publikum wohl die ersten Punkte holen? Unmöglich ist dies nicht.

In der Bezirksklasse gibt es am Sonntag wieder einen Vollspieltag, der folgende 16 Treffen bringt: Abteilung I: Schirrheim — Weissenburg; Buchsweiler — Walk; Schweighausen — Sulz; Reichshofen — Obermodern. Abteilung II: Wasselnheim — Molsheim; Zabern — Düttlenheim; Oberehnheim — Monsweiler; Achenheim — Oberschaffolsheim. Abteilung III: Kronenburg — Neuhof; Hönheim gegen F. C. 06; Hört — Königshofen; Ruprechtsau — Rotweiss. Abteilung IV: Grafenstaden — Benfeld; Lingolsheim — Erstein; Hüttenheim — Eschau; Fegersheim gegen Eckbolsheim.

In Abteilung I verteidigen Schweighausen und Schirrheim ihre Favoritenstellung. Beide Vereine spielen jedoch zu Hause und dürften daher keine Gefahr laufen, von der Spitze verdrängt zu werden. In Abteilung II sollte Zabern sich zu Hause durchsetzen und weiter die Spitze verteidigen, während in Abteilung

## Ueberraschungen in der Bezirksmeisterschaft

### Abteilung 2

#### Oberschaffolsheim in Front

Von den vier Siegern des ersten Spieltages hat sich nur einer durchgesetzt, und gerade ist es derjenige, dem man hierzu die wenigsten Chancen einräumte. Bei Start der Meisterschaft hatten wir aber die besseren Favoriten vor Oberschaffolsheim gewarnt. Der Sportverein Wasselnheim musste es als erster spüren, dass der FCO nicht nur als Aussenseiter, sondern wirklich als Kandidat für den ersten Tabellenplatz in Frage kommt.

Oberschaffolsheim — Wasselnheim 6:0. Die hohe Wasselnheimer Niederlage überrascht umso mehr, als die Leute aus dem Mossigale fast komplett und auf jeden Fall in stärkerer Aufstellung als in Monsweiler angetreten waren.

Molsheim — Zabern 3:3 (0:3). Die Rosenstädter führten in Molsheim während der ersten Spielhälfte ausgezeichneten Fussball vor, dominierten und schossen auch drei schöne Tore. Nach der Pause wurde aber abgebaut, und die Platzleute kamen ganz mächtig auf, erzielten den Ausgleich und verpassten nur um wenig den Führungstreffer. Gegen Ende kam Zabern wieder in Fahrt, aber zu spät, es blieb beim 3:3.

Monsweiler — Achenheim. Beim FC Achenheim scheint es dagegen nicht zu klappen; nach der hohen Niederlage zu Hause gegen Zabern, trat der FCA, in Monsweiler einfach gar nicht an.

Düttlenheim — Oberehnheim 5:3. Wie erwartet, fertigte Düttlenheim die Oberehneimer ab und steht somit ganz ehrenvoll in der Tabelle.

#### Die Tabelle:

1. Oberschaffolsheim	2 Sp.	4 P.
2. Zabern	2 >	3 >
3. Molsheim	2 >	3 >
4. Düttlenheim	2 >	2 >
5. Wasselnheim	2 >	2 >
6. Monsweiler	2 >	2 >
7. Oberehnheim	2 >	0 >
8. Achenheim	2 >	0 >

### Abteilung 3

#### F. C. 06 stoppt Spielvereinigung ab

Der vergangene Sonntag brachte im grossen und ganzen die erwarteten Resultate, und unsere Voraussagen trafen fast regelrecht zu. So konnte Neuhof gegen Hönheim die ersten Tore buchen; trotzdem überliessen die Marschallhöfner den Gästen den Sieg. F. C. 06 unterbrach die Siegesserie der Spielvereinigung durch einen knappen, aber verdienten Sieg. Das Lokalrivalenspiel Königshofen — Kronenburg endete mit einem überzeugenden Sieg der Platzleute. Rotweiss hat die Spargelzentralkommission böse hereingelegt und einen einwandfreien Sieg gebucht.

Neuhof — Hönheim 2:3. Die stark verjüngten Neuhöfner setzten alle Hebel in Bewegung, um den ersten Heimsieg zu landen. Die Hönheimer jedoch die mit Siegeszuversicht operierten, konnten die Platzleute knapp niederhalten und landeten mit zwar nur einem Tor Unterschied einen Sieg, der sie mit 5 Punkten an die Spitze der Tabelle setzt. Neuhof bleibt weiterhin im geschlagenen Feld mit 0 Punkten.

F. C. 06 — Spielvereinigung 5:4. Dieses mit Spannung erwartete Treffen sah den knappen aber verdienten Sieg der 06er. Das torreiche Resultat besagt zur Genüge, wie unheimlich umstritten das Spiel war. Es wurde leider etwas zu scharf gespielt; die Spieler sollten sich doch etwas mehr im Zügel halten, denn Sport ist eine Körperpflege und soll nicht zur Erwerbsunfähigkeit des Gegners führen. 06 steht nun mit 4 Punkten nach Hönheim an 2. Stelle der Tabelle und sollte seiner gezeigten Leistung nach in Bälde die Spitze einnehmen.

Königshofen — Kronenburg 6:1. Man hatte wohl einen Erfolg der Platzherren erhofft, jedoch nicht in solcher Höhe. Die Kronenburg-Gäste hatten trotz guten Willens nicht viel zu bestellen, und die Königshofener

III der Hauptanwärter auf den Titel, die Spielvereinigung 1922, pausiert. Abteilg. IV sieht Eckbolsheim nach Fegersheim reisen. Ob die Eckbolsheimer sich auch beim FCF durchsetzen und die Spitze behaupten können, bleibt abzuwarten.

Die Kreismeisterschaft beginnt am Sonntag startet die Kreisklasse zum ersten Spieltag. Im Oberelsass beginnen die Abteilungen 1, 2 und 3 mit den Pflichtspielen, während im Unterelsass der Sportkreis

finden durch diesen hohen Sieg mit 3 Punkten im Mittelfeld der Tabelle Stellung.

Rotweiss — Hört 6:0. Durch diesen glatten und diskutierbaren Sieg haben die Leute vom Kehlertorplatz ihre Stellung gefestigt und unsere Voraussage bestätigt, dass mit ihnen in der Bezirksmeisterschaft zu rechnen sein wird. Hört's Start ist verunglückt, aber wir glauben, dass die Elf das Zeug hat, baldigst zu Punkten zu kommen.

#### Die Tabelle:

Hönheim	3	2	1	—	10:8	5
F. C. 06	2	2	—	—	8:4	4
Rotweiss	3	2	—	—	13:6	4
Spielvereinigung	3	2	—	—	1:9	4
Königshofen	3	1	1	—	10:6	3
Ruprechtsau	1	1	—	—	5:3	2
Hört	1	—	—	—	1:0	0
Neuhof	3	—	—	—	3:2	0
Kronenburg	3	—	—	—	5:14	0

### Abteilung 4

#### Eckbolsheim in Führung

Die Resultate sind wieder überraschend ausgefallen.

Eckbolsheim — Hüttenheim 2:0. Die Eckbolsheimer Sportgemeinde erlebte einen abermaligen Sieg ihrer Lieblichen. Diesmal waren es die tempofesten Hüttenheimer, die ohne Punkte abzogen. Der F. C. Eckbolsheim wusste, um was es geht. Der 2:0-Sieg ist einwandfrei erzielt worden und bringt die Eckelser an die Tabellenspitze. Hüttenheim enttäuschte keineswegs. Die Elf wird bedacht sein, im nächsten Heimspiel siegreich zu sein, und das wäre bestimmt keine Ueberraschung.

Erstein — Fegersheim 1:1. Trotz mieser Witterung war das Ersteiner Spielfeld gut besucht. Erstein stand an der Spitze und hätte mit etwas Glück dieselbe weiter behaupten können, aber Fegersheim wollte es nicht zulassen, und so kam ein 1:1 zustande, das den Ersteinern die Spitzenstellung raubt. Eine Elf spielt nur immer so, wie es der Gegner zulässt. Fegersheim ist eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die effektiven Zerstörungsfussball praktiziert. Bis zum Schlusspfiff wird gekämpft, und so kam es, dass eine, speziell in der zweiten Hälfte, tonangebende Ersteiner Elf es nicht zum 1:0-Sieg fertig brachte, weil die schnellen Fegersheimer Stürmer in der 88. Minute nach gut abgezierter Rechtsflanke ausglich. Die Ersteiner hatten 10 Minuten vor Spielende endlich ein Tor erzielt, dies nach Geplänkel und abschliessendem Torschuss des technisch guten linken technisch nicht auf der Stufe einer Bezirksmeisterschafts-Elf, Schiedsrichter Eberhardt hatte viele Arbeit. Er war ein guter Leiter und liess kein rohes Spiel aufkommen. Das Publikum verhielt sich sehr sportlich.

Eschau — Grafenstaden 3:3. In Eschau drüben hatte die Grafenstädener Elf abermals Pech und auch Glück, denn fast wäre es zu einer zweiten Niederlage gekommen. Eschau behält den Anschluss zur Spitze — ist als Tabellendritter die Elf, die angenehm überrascht, während Grafenstaden von nun an alles daran setzen muss, vom Tabellenende wegzukommen.

Benfeld—Lingolsheim noch nicht bekannt.

#### Die Spitzengruppe:

1. Eckbolsheim	2	2	0	0	11:4	4
2. Erstein	2	1	1	—	5:2	3
3. Eschau	2	1	1	—	7:6	3

S. V. Molsheim — F. K. Zabern 3:3 (0:3). — Das Spiel, das die zwei Hauptanwärter auf die Meisterschaft der Abteilung 2 auf dem Molsheimer Holzplatz zusammenführte, hielt durchaus was allgemein erwartet war. Während zweimal 45 Minuten lieferten sich beide Mannschaften einen massigen Kampf, der letzten Endes unentschieden ausging. Wohl wenige vermögen es gewesen sein, die beim Stande 3:0 für Zabern den Platzleuten noch Aussicht für den Halberfolg einräumten. Es kam aber wieder wie schon so oft auf dem Holzplatz. Mit kaum vergleichendem Muster spielten die Leute um Malhoa ab Beginn der zweiten Halbzeit eine

Geispolsheim—Postsportgemeinschaft 0:9. — Eigentlich sind Kommentare bei solch einem bombigen Resultat vollkommen überflüssig. Von Anstoss weg und bis zum Schlusspfiff halten die Besucher das Heft in der Hand, was dem Gegner nicht erlaubte, die Abwehr herauszukommen. Mit 3:0 bei Halbzeit war die Sache noch einigermaßen annehmbar; aber nach Seitenwechsel gieng auf voller Tourenzahl bis zum Neuner, während auf Gegenseite selbst der Ehrentreffer versagt blieb. Die Postler werden sich in Zukunft nach einem noch stärkeren Gegner umsehen müssen. F. S. G. II spielte gegen die gleiche Elf der SVS auf dem Tivoli und unterlag mit 3:5; während Korball-Mannschaft ein Unentschieden aus Grafenstaden meldet.

Steinburg — Dossenheim 7:1. — Steinburg setzt seine Vorbereitungen für die kommende Kreismeisterschaft ernsthaft fort. Die Gäste aus Dossenheim, denen in erster Linie noch das Zusammenspiel fehlt (Trainingsmangel), verteidigten sich recht tapfer und fielen nie ab, aber der Sturm des FCS, war in Form und buchte einen neuen, vielversprechenden Sieg. — Molsheim Jug.—Zabern Jug. 0:2.

Reichsbahnsportgemeinschaft Strassburg. — Wir teilen unseren Mitgliedern und Freunden mit, dass die nächste Versammlung der Cantal-Abteilung Donnerstag, 31. Oktober, 20.30 Uhr, im Restaurant Kochersberg, Kronenburger Strasse, stattfindet.

Reichsbahnsportgemeinschaft Strassburg. — Wir teilen unseren Mitgliedern und Freunden mit, dass die nächste Versammlung der Cantal-Abteilung Donnerstag, 31. Oktober, 20.30 Uhr, im Restaurant Kochersberg, Kronenburger Strasse, stattfindet.



Maxie Herber — Ernst Baier, ein Paar! Ja natürlich und sogar ein berühmtes Paar, nämlich das Weltmeisterpaar im Eislaufen. Das meinten wir jetzt aber nicht, sondern seit Sonnabend sind die beiden ein frischgebackenes Ehepaar.

Partie, die begeistert wirkte und die innerhalb 10 Minuten drei Tore als Ausbeute einbrachte. Rassist und verbissen kämpften also die Gegner. Zabern ist zuerst tonangebend. Molsheims Deckung hält aber stand. Erst in der 14. Minute kommen die Gäste zum 1. Tor. Die Gäste erzielten in der 27. Minute einen Handelfer zugesprochen, der zum 0:2 führt. Auch jetzt noch gibt Zabern den Ton an, und kann in der 39. Minute sogar auf 0:3 erhöhen. Nach Wiederbeginn holt Molsheim ein Tor auf. Vier Minuten später bringt ein prächtiger Angriff das zweite Tor. Immer stärker drängen die Molsheimer und stellen in der 20. Minute sogar auf 3:3. Bis zum Schlusspfiff wird verbissen um das Siegestor gekämpft, das aber beiden Mannschaften versagt bleibt.

F. C. Walk — Schweighausen 0:1. — Hinter uns liegt eines der wichtigsten Treffen der Bezirksklasse, das die Besucher aus Schweighausen dank ihres unbesugten Siegeswillens und dank auch allgemeiner besserer Spielauffassung für sich entscheiden konnten. Die Walker haben ebenfalls eine flinke, tüchtige Elf beisammen, der es aber noch ein wenig an Entschlossenheit fehlt. Im Kampf um den Ball sah man des öfters die Besucher den Vorteil an sich reissen. Die kleinen Platzausmaasse liessen leider keinen gefälligen Fussball aufkommen und die zahlreichen Einwürfe unter beiden manchen schön angelegten Angriff auf beiden Seiten. Das einzige Tor fiel etwa 20 Minuten nach Halbzeit.

Steinburg — Dossenheim 7:1. — Steinburg setzt seine Vorbereitungen für die kommende Kreismeisterschaft ernsthaft fort. Die Gäste aus Dossenheim, denen in erster Linie noch das Zusammenspiel fehlt (Trainingsmangel), verteidigten sich recht tapfer und fielen nie ab, aber der Sturm des FCS, war in Form und buchte einen neuen, vielversprechenden Sieg. — Molsheim Jug.—Zabern Jug. 0:2.

Reichsbahnsportgemeinschaft Strassburg. — Wir teilen unseren Mitgliedern und Freunden mit, dass die nächste Versammlung der Cantal-Abteilung Donnerstag, 31. Oktober, 20.30 Uhr, im Restaurant Kochersberg, Kronenburger Strasse, stattfindet.

**Für Ihr Kind:**  
**HIPP'S**  
KINDERNÄHRUNG  
gegen die Abschnitte 5-8 der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

**Verzinkte Bauartikel**  
Dachfenster u. alle Arten Nägel etc. für Dachdecker, Klempner-, Blitzableiter- und Baugeschäfte.  
CARL ENGLERT, KARLSRUHE i. B.  
Eisenwerk und Feuer-Verzinkeret. Tel. 701

Die seit vielen Monaten bewährten zweckmässigen und haltbaren  
**Lebensmittelkartenmappen**  
„Tischlein deck dich“ (DRGM.) und „Goldmarke“ (DRGM.) verbürgen die stete Ordnung und Uebersicht. Probemappen gegen Einsendung von 80 Rpf. und Bezugsbedingungen von  
**Druckerei Dr. Otto Schmidt,**  
Köln, Hansahaus 3 (27240)

**GUTE FORMSCHÖNE MÖBEL**  
Schreinermeister Steinring 54  
Doppelwirkung durch **CABIRI KONIGIN**  
feinsten Spezialschliff  
Vertreter Karl Hermann, Mülhausen, Pförtstr. 4

**Glas-Grosshandlung**  
und Spiegelmanufaktur  
Firmenschilder jeder Art  
Neon-Leuchtröhren  
Metallbuchstaben  
Ladenbau u. Einrichtung  
Billigste Bezugsquelle.  
**C. KUHN**  
Schiltigheim, Oberlinstr. 8-10  
Fernspr. 310.14 (4501)

**Gebrüder BERNARD A.-G.**  
Offenbach a/Main  
Altteste Deutsche Schnupftabakfabrik  
Gegründet 1733  
liefert ihre bis 1918 in Elsass-Lothringen besonders geschätzten  
**Schnupftabake**  
in altbekannter Qualität.  
Man wende sich an seinen Händler.

**Frachtbriefe**  
Bahnanhänger  
Beklebungen  
liefert schnellstens nach amtlicher Vorschrift  
Mühlendruckerei E. Knoblauch  
PFORZHEIM i. B.  
Vertreter für Elsass: Emil Schneider,  
Strassburg-Königshefen, Karthaus Nr. 1

**JOHANN ORTH G. m. b. H.**  
Mülhausen - Mailänderstrasse 1  
Fernruf 980  
Alleinige im Elsass zugelassene  
Gross- und Werkshändler für  
Schrott, Gussbruch u. Metalle  
empfehlen sich für Abschlüsse zu festgesetzten Höchstpreisen.







**AEG**

**Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft**  
 Ingenieurbüro Strassburg : Burgtorstadt 2  
 Telefon 286.68/69      Telegr.: Elektron

arbeitet für:

**UNTER-ELSAß / MITTEL-BADEN**  
 und sucht Elektro-Monteur

**Holzbeizen      Polituren**  
**Überzüge Lacke Mattierungen**

**ARTI-WERK Dr. Hans Jansen**  
 Wuppertal-Barmen

**Fabriklager Freiburg i. Br., Belfortstr. 19 - Tel. 2728**  
 Generalvertretung **ERICH TANN**

Für verschiedene Plätze im Elsass ist  
 der Wiederverkauf noch zu vergeben.

**Gaststätten, Hotels u. Kaffees!**

Sie erhalten billig ab meinem Lager von langjähr. Fachmann Servietten, Tischuchpapiere, Bonbücher, Spielkarten, Trinkhalme, Kassetpapier, Platten-Tortenpapiere, Kuchenteller, Zigarrenspitzen, Kassenscheck-Rollen, Zahnstocher.

**Karl Weller Nachf. (O. Gärtner) Stuttgart-W**  
 Königstrasse 1, Telefon 229.83.      26431

**N. S. U.**

Herren-, Damen- u. Sporträder  
 sofort lieferbar.      26995

Vertreter **P. Bierlein**  
 Strassburg, Rosheimerstr. 7a

**Elektr. Haarschneide-**  
 sowie  
**Pferdescheermaschinen**  
 Auch schleifen u. reparieren.

**Adolf WITT**      4639  
 Stahlwaren und Friseurbedarf  
 Strassburg, Kinderspielg. 46

**Paratect-Kalt-Isolieranstrich** zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten gegen Feuchtigkeit.

**Paratect-Mörtelzusatz** zum Wasserdichtmachen, von Mörtel und Beton gleich beim Anmachen.

**Paratect-Schnelldichter** zum Abdichten von Wassereinbrüchen und zur Herstellung von schnellabbind. Putz und Beton.

**Paratect-Entschalungs-Öl** mit der 10-fachen Menge Wasser verdünnbar.

Aufklärungsschriften T 9 von      27444

**PARATECT-GESELLSCHAFT BORSODORF-LEIPZIG**



**Grimm & Triepel**  
**Kautabak**  
 NORDHAUSEN/HARZ

Verlangen Sie ihn bei Ihrem Händler.  
 Wo nicht erhältlich, fordern Sie bitte kostenlos  
 Probe von Grimm & Triepel, Nordhausen-Harz,  
 Postfach 105

**Merk es dir**  
 Fernruf: 237.04

**Kassen DORNER**  
 STRASSBURG i. Els.  
 Grasse Renngasse 10

**Etiketten**  
 für jeden Bedarf

Kunstdruckerei  
**Arthur Albrecht & Cie.**  
 Karlsruhe a. Rh. Ruf 198

**URANIA**  
 SCHREIBMASCHINEN  
 GENERALVERTRETER

**Sücker**  
 KARLSRUHE/B. Waldstr. 46  
 Telefon 8865/8866      27347

**Gebildete Dame,** gute Erscheinung, mit eigen. Heim, w. Bekanntschaft mit Herrn zw. 50-60 J. in guter Stellung, zw. späterer Heirat. Aug. u. 4555 an die Strassburger N. N.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

Schülerin der Oberschule, 17 Jahre a., sucht mit gleichaltriger Schülerin

**Briefwechsel** in französischer Sprache. RUTH REGITZ, Neunkirchen (Saar) Am Südufer 8. (27.353)

**Graues Damenrad** (Omo) an d. Ge- verhalten abhand- den gekommen. Abzug. geg. Belohn. bei Jung. Gewerbs- lauben 75. (4658) Bin noch für einige Tage zum

**Waschen** freil. ANR. u. 4617 a. N.N.

**Buchhaltungen** Neuanlag. Abschl., Steuerdeklar. sow. sämt. einschläg. Arbeiten übernimmt A. Stoltz, Schlett- städterstr. 3. Ndl.

**Fotogr. Dentel** Kinderspielgasse 58 wiedereröffnet. (4330)

**ULTRA-SCHNITTE**

in vielen hundert Modellen: Kleider und Mäntel, Komplets und Kostüme, Blusen, Wäsche, Kinder-Kleidung usw. usw. Und zu jedem Modell gibt es einen Ultra-Schnitt, der das Selberschneiden so einfach macht, weil seine „Sprache“, die auf die einzelnen Seidenpapier-Teilen aufgedruckten Anweisungen, genau sagt, wie man zuschneiden, nähen, slümen, einreihen muß und so fort. Machen auch Sie es wie viele Millionen andere Frauen, schneiden Sie sich ihre Kleidung selber nach dem „sprechenden“ Ultra-Schnitt.

Kommen Sie also in unsere neu eröffnete Ultra-Schnitte-Abteilung im I. Stock, am Kleiderstofflager.

**UNION**  
 Strasse des 19. Juni

**Keine Bauunterbrechung**  
 im Winter durch Beigabe von  
**Froschutz-B 12**

GUSTAV A. BRAUN, Eisenwerk, Köln, Berlin, Hamburg, Stuttgart  
 Stuttgart-S, Danneckerstrasse 35 - Fernruf 285.42.

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

- Die Abgabe von Brot (Mehl), Fleisch (Fleischwaren), Fett und Nahrungsmitteln, sowie die aus diesen Lebensmitteln hergestellten Speisen werden auch in Gaststätten jeglicher Art der Kartenpflicht unterworfen.
- Die Gaststätten sind verpflichtet, auf ihrer Speisekarte Art und Menge der abzugebenden Berechtigungsabschnitte (Kartenabschnitte und Marken) zu vermerken.
- Für die Verwendung in Gaststätten eignen sich ohne weiteres die Kartenabschnitte der Brotkarte, sowie die nicht bestellscheingebundenen Abschnitte der rechten Hälfte der Fleischkarte. Soweit ein Bedürfnis besteht, können die überwiegend auf Gaststättenverpflegung angewiesenen Personen die Haushaltskarten ganz oder teilweise in Reise- und Gaststättenmarken umtauschen. Die Abgabe von Mehlspesen kann auf die Brotkarte erfolgen.
- Die Gaststätten haben täglich ein einfaches, kartenfrees Teller- oder Eintopfgericht anzubieten.
- Die eingenommenen Kartenabschnitte und Reise- und Gaststättenmarken sind von den Gaststätten, nach Art und Menge getrennt, in der vorgeschriebenen Weise dem örtlich zuständigen Ernährungsausschuss - Kartenausgabestelle - zum Umtausch gegen einen Bezugschein, der zum Wiederbezug der bewirtschafteten Lebensmittel berechtigt, einzureichen.
- Die Gaststätten erhalten über die abgerechneten Mengen hinaus Zuschläge für Mehl und Nahrungsmittel, ferner Sonderzulagen für Brotaufstrichmittel, Zucker, Kaffee- und Zusatzmittel und Eier.
- Diese Anordnung tritt bei gleichzeitiger Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen am 1. November 1940 in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen der Bestrafung. (27411) Strassburg, den 25. Oktober 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass,  
 Finanz- und Wirtschaftsabteilung.  
 I. A.  
 gez.: Dr. Landwehr.

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**Verloren**

Sonntag abend, den 20. 10. 40,  
**NERZPELZ**  
 vert. Da Familienstück, hohe Belohn. Adr. erfr. u. 4688 in d. Strassb. N. N.

**Wertvoller grosser Handkoffer**  
 mit Inhalt verloren von Neudorf, Gold. Löwen, bis Börsenplatz. Abzug. geg. g. Belohn. Regenbogengasse 21, II. (4684)

**Tiermarkt**

Zu verkaufen: gute  
**Kälberkuh**  
 mit Kalb, gute Milchleistung. Brauer J. Biedermann, Pfaffenhofen (Elsass). (26.732)

**FERKEL**

zu verkf. Niederhausbergen 72. (4581)

Schöner Wurf  
**Irish-Terrier**  
 m. Stammh. z. vk. D. u. r. Neudorf, Lazarettstrasse 28. (4583)

**Dobermann**

männl., 1 1/2jährig, rassent. m. Stammh. zu verkf. Anz. Gasthaus zum Hirsch, Hagenaue Platz. (4504)

**BOXER**

(Rüde), 18 Monate, sehr wachsam, mit Stammh. umständl. billig zu verkf. Anz. von 9-1 Uhr, Pfirmer, Römerstr. Nr. 151, Königshofen. (4479)

**Wiederverkäufer**

6 1/2 x 9 1/2, 10 Rpf. p. r. Stück, kurze Lieferzeiten. H. SCHLÖMANN, Stuttgart, Reuterstr. 22. (36965)

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**ANORDNUNG**  
 über die  
 Einführung der Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremdenheimen und ähnlichen Einrichtungen des Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes

Schlossergasse 27

**Wichtig für alle Mieter und Hausbesitzer!**

Die Formulare „Erklärung“ betr. Neuregelung der Mieten sind erhältlich an allen Zeitungskiosken und durch alle Zeitungshändler.

**Wiedereröffnung**

**Wirtschaft «Zum Ziegelwasser»**  
 Kleine Rheinzeigelstrasse 4a      4648  
 Es ladet höflichst ein: Die Wirtin.

**Firma WITTLING & Co.**

**Eis- und Kühlanlagen**  
 hat ihren Betrieb nach wie vor in STRASSBURG      (4519)

**KAGENECKERBRUCH 11**  
 Reparaturen und Neuanlagen werden schnell und fachmännisch ausgeführt.

**Schmieröle und Fette**

für jeden Verwendungszweck  
**Dunkle Paraffinmasse**  
**Tafelparaffin**  
**Weissöle, Vaseline u.s.w.**

**Oel-Hummel, Freiburg i. B. L 2**  
 Fernsprecher 8166  
 (Gut eingeführte Vertreter gesucht)

STADT SCHLETTSTADT  
 AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

**Strassenreinigung**

Die Sauberkeit in der Stadt lässt erheblich zu wünschen übrig, insbesondere fällt auf, dass in den Strassenrinnen Schmutz und Abfälle lagern, und dass an allen möglichen Plätzen Müll abgeladen wird.

Ich mache darauf aufmerksam, dass nach der Verordnung über die Strassenreinigung vom 28. Oktober 1930 genaue Bestimmungen über die Strassenreinigung bestehen, die beachtet werden müssen.

Es müssen die Strassenrinnen regelmässig sauber gehalten werden, das Abladen von Müll ist nur an den vorgeschriebenen Müllplätzen zulässig. Die Bevölkerung wird aufgefordert, selbst dafür Sorge zu tragen, dass die Stadt immer einen sauberen Eindruck macht. Die Polizei ist angewiesen, in den Fällen, wo dies nicht geschieht, einzuschreiten.

Schlettstadt, den 28. Oktober 1940.  
 Dr. Schmeisser,  
 Stadtkommissar.

**OBBO**  
 Oberrheinische  
 Buchhaltungs u. Büro-Organisation G. m. b. H.

Strassburg, Münsterergasse 5  
 (früher Comptabilité Moderne par Décalque, Schirmeck).

Durch Beschluss vom 8. Oktober 1940 ist die Bezeichnung der Firma abgeändert worden in:

»OBBO«, Oberrheinische Buchhaltungs und Büro-Organisation, G. m. b. H.

Herr Guntz Karl-Leo ist zum alleinigen Geschäftsführer bestimmt worden.

Für richtigen Auszug:

Der Geschäftsführer  
 Karl GUNTZ.

**Steinheil-Dieterlen A.-G. Rothau**

Dritte Aufforderung an die Aktionäre der Firma Steinheil-Dieterlen, Sitz in Rothau zur Vorlegung der Aktien zwecks Umstempelung gemäss den Beschlüssen der ausserordentlichen Generalversammlung betreffend Erhöhung des Aktienkapitals von 176 000 Fr. auf 4 400 000 Fr. durch Verwendung der Reserven.

Für dritte und letzte Aufforderung:

Der Verwaltungsrat  
 der A.-G. Steinheil-Dieterlen

**Amliche Versteigerungen**

**Eugen HAMM, Gerichtsvollzieher**  
 in STRASSBURG, Kleberstadt 15

**Freiwillige Mobilienversteigerung.**

Am Donnerstag, den 31. Oktober 1940, vormittags 9 Uhr, versteigert der unterzeichnete Gerichtsvollzieher in dem Versteigerungsraum der Firma Seegmüller in Strassburg, Tribunalgasse 7, freiwillig gegen bar und 20% Aufgeld folgende Gegenstände:

1 Büroleinrichtung Louis XV bestehend aus: 1 Schreibisch, 2 Bürosessel, 2 Stühle, 1 Bibliothek, 1 Sekretär, 1 Schreibmaschine »Continental«, 1 Bücherschrank, 1 komplettes Esszimmer aus Eichen, ferner 1 Küchenschrank, 2 Stühle, 1 Gasherd »Scholtess«, 1 Gasherd »Junker-Ruhe«, weiter 1 Altertumschrank, 1 Wareschrank mit Glasaufsatz, 1 Klavier, verschiedene Betten mit Rosshaarstratzen, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Alle Gegenstände sind gut erhalten.

Der Versteigerungsbeamte:  
 E. HAMM.